

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Ardez Scholaras e scholars dad Ardez e Guarda han invidà a lur nonas e bazegners ed a tuot ils attempats dad Ardez ad ün davomezdi cumünavel cun preschantaziuns. **Pagina 7**

Sils Maria Auf Thomas Mann und Hermann Hesse fokussierten sich die diesjährigen Hesse-Tage. Unterschiedlich und doch so ähnlich waren beide Schriftsteller. **Seite 10**

blog.engadin.online
«People of Engadine: Der Golfer»

NEUER BLOG!



Im Auenwald im Gebiet Isla Glischa zwischen Samedan und Bever haben 40 Jäger und Jagdkandidaten am Hegetag einen rund 360 Meter langen, temporären Reptilienzaun erstellt. Hierher sollen während den RhB-Bauarbeiten Kreuzottern umgesiedelt werden. Das Kreuzotter-Monitoring umfasst auch das Chippen der Tiere. Ein Lesegerät liest danach den Identifizierungscode. Fotos: Jon Duschletta

Erste Hilfe für die heimische Kreuzotterpopulation

Das Doppelspur-Ausbauprojekt der RhB zwischen Samedan und Bever bedroht den Lebensraum der Vipera berus

Für 52 Millionen Franken baut die Rhätische Bahn bis 2019 den bisherigen Flaschenhals zwischen Samedan und Bever auf Doppelspur aus. Betroffen ist auch die geschützte Kreuzotter.

JON DUSCHLETTA

Sie ist nur ganz selten länger als 60 Zentimeter, scheu, giftig und geschützt. Bis zu 70 Kreuzottern (*Vipera berus*) leben seit

Jahren im Gebiet zwischen Samedan und Bever, oberhalb und unterhalb der Verbindungsstrasse, im Auenwald Isla Glischa und vor allem in der südlichen Böschung des Bahndamms der RhB. Diese Böschung bietet der einzigen im Engadin vorkommenden Giftschlange einen perfekten Lebensraum, und ausgerechnet diese sonnenbeschienene Böschung wird Opfer des RhB-Ausbauprojekts.

Ein Projekt, welches für 52 Millionen Franken die 1,4 Kilometer lange Doppelspurstrecke Samedan-Bever und den Neubau des Bahnhofs Bever vorsieht. Laut den RhB-Verantwortlichen

dient das Ausbauprojekt der generellen Fahrplanstabilität und ist auch Teil des Angebots- und Betriebskonzepts «Retica 30», welches den Halbstundentakt auf allen wichtigen Linien des RhB-Streckennetzes zum Ziel hat. Die geplante Doppelspurstrecke soll ab deren Inbetriebnahme Ende 2019 Wartezeiten an neuralgischen Kreuzungspunkten vermeiden und damit den RhB-Linien St. Moritz-Samedan-Predda-Chur sowie Pontresina-Samedan-Zernez-Vereina-Landquart zu einer höheren Fahrplanstabilität verhelfen. Ab dem Jahr 2020 soll dann der his-

torisch bedeutsame Bahnhofskomplex von Bever umfassend umgebaut und an die heutigen Anforderungen und Vorschriften angepasst werden.

Weil die Nordseite des bestehenden Bahndamms Richtung Samedan durch Gebäude, Strasse und ein Stumpengleis verbaut ist, kann die neue zweite Spur nur südlich der bestehenden gebaut werden. Damit wird aber einer der wichtigsten Lebensräume der dort lebenden Kreuzotter zerstört. Der Churer Reptilienspezialist Hans Schmocker ist von der RhB beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Kreuzotterpopulation

durch die mehrjährige Bautätigkeit so wenig Schaden wie möglich nimmt. Dafür beobachtet er seit rund zwei Jahren die Lebensräume der Kreuzottern, fängt diese ein, versieht sie mit einem Mikrochip und bereitet deren temporäre Umsiedlung vor. Während der Bauphase wird er – wie auch beim Neubauprojekt des Albulatunnels II bei Spinass – ein Kreuzotter-Monitoring betreiben und zwischen Samedan und Bever darum besorgt sein, dass die Kreuzottern in der neuen Südböschung des neuen Bahndamms wieder heimisch werden können. **Seite 3**

Bitte nicht nur vorbeifahren!

St. Moritz Die Rolltreppe im Parkhaus Serletta verbindet stets Praktisches mit Schönem. Meistens schmücken ihre Wände Plakate, die den Passanten durch eine kurze Betrachtung beim Vorbeifahren schon erfreuen. Seit letztem Freitag jedoch hängen in der «St. Moritz Design Gallery» besondere Werke, die einer näheren Betrachtung bedürfen. Jeder Aushang stellt nämlich die Abschlussarbeit eines Architekturstudenten dar. Jedes Projekt ist ein innovativer Vorschlag, das Stadtbild von St. Moritz zukunftsorientiert zu entwickeln. (cg) **Seite 5**

Sco mansteran 2300 dis in viadi

Ramosch Avant bundant ses ons e mez es entrà Domenic Siegenthaler, oriund da Ramosch, illa Cumpagnia dals müraders e tagliapedras leals esters ed indigens. I's tratta qua da la plü veglia fraternità da mansterans in viadi da la Germania. El es viaggià tras 40 pajais esters, dal circol polar fin ill'Africa dal süd, es stat ill'America latina ed i'ls pajais circundants dal Mar Nair. Tenor el es quist üna varianta favuraivla per viagià pel muond intuorn ed el racumonda quai eir ad oters giuvenns mansterans. Dürant quist lung temp da viadi e davent da la patria haja dat amicizchas per vita düranta ed el ha passantà bleras aventüras. Plünavant ha Domenic Siegenthaler imprais ad esser modest ed esser cuntaint cun pac. Eir in avegnir sarà el üna persuna chi sarà adüna darcheu in viadi. (anr/afi) **Pagina 6**

Arcugnuschtscha per Christof Rösch

Scuol Per sia lavur artistica ed architectonica ha survgni Christof Rösch d'incuort dal chantun Grischun il premi d'arcugnuschtscha. El es gnü onurà però eir per sia lavur a favur dal Center d'art contemporana a Nairs in vicinanza da Scuol.

Christof Rösch chi abita a Sent es finigià daspö 18 ons activ in Engiadina Bassa. El lavura eir sco curatur dal center cultural a Nairs. In tuot quists ons ha'l bivgnantà a Nairs passa 500 stipendiats chi han lavurà ill'antieriura chasa dals bogns da l'hotel vaschin. Daspö cha Rösch lavura a Nairs sun stats activs qua tanter 700 ed 800 artistas ed artists svizzers e da numerus pajais esters. Il curatur Christof Rösch ha organisà a Nairs passa 70 expositziuns d'art. El ha però eir üna paschiun per edifizis istorics ed architectura. (anr/fa) **Pagina 7**

Weniger Fischer fangen immer weniger Äschen

Fischerei Im Oberengadin zeichnet sich ein klarer Trend ab: Es werden immer weniger Äschen gefangen, zumindest im Inn. Eigentlich ein alarmierendes Zeichen, gilt die europäische Äsche (*Thymallus thymallus*) aus der Familie der Salmonidae gemäss dem Schweizerischen Fischerei-Verband als Indikator für eine saubere und intakte Wasserwelt. Der Rückgang gefangener Äschen im Oberengadin geht aber laut Marcel Michel vom Amt für Jagd und Fischerei nicht zuletzt auch einher mit einer rückläufigen Anzahl Fischer und damit auch einer geringeren Fischereiaktivität. Eigentlich ist die Äsche aber ein furchtloser und neugieriger Knochenfisch, der stundenlang in der bodennahen und auch fernnahen Strömung verharret und geduldig auf leichte Beute wartet. (jd) **Seite 9**

Art viva in Stüvas veglias

Museum Engiadinais Als Maturarbeit eine Kunstausstellung zu planen und umzusetzen. Dieses Ziel hatte sich Sina Conrad aus Pontresina im vergangenen Herbst gesetzt. «Art viva in stüvas veglias» ist der Name ihrer Sonderausstellung, deren Vernissage morgen Freitag im Museum Engiadinais in St. Moritz stattfindet. Sina Conrad hat sieben namhafte Kunstschaffende aus der Region oder mit engem Bezug zur Region engagiert, ein zeitgenössisches Werk zu schaffen, welches den historischen Exponaten und Räumlichkeiten des Museum Engiadinais gegenübergestellt wird. Die Schülerin berichtet, was es bedeutet, solch eine Ausstellung umzusetzen und mit welchen Herausforderungen und Aufgaben sie in den letzten Monaten zu tun hatte. (luf) **Seite 11**

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Strassensperre
St. Moritz, Via dal Bagn

Das Seifenkistenrennen wird erstmals auf der Strecke von St. Moritz Dorf (Hotel Schweizerhof) über die Via dal Bagn bis zur englischen Kirche ausgetragen. Demzufolge muss die Via dal Bagn im besagten Bereich der Rennstrecke, sowie der Auslauf an der Via Aruons (ca. 200 m) am

Sonntag, 25. Juni 2017 / 07.00 – 19.00 Uhr

für jeglichen Durchgangsverkehr gesperrt werden.

Der öffentliche Verkehr wie Ortsbus und Engadin Bus Linie 6 verkehren über den Bahnhof ins Dorf.

Ersatzparkplätze für die Anwohner entlang der Rennstrecke stehen an der Via Arona und der Via Ludains bei der Reithalle zur Verfügung.

Wir danken für Ihr Verständnis.

St. Moritz, 22. Juni 2017

Gemeindepolizei
St. Moritz

OK Seifenkistenrennen
176810909.002

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Celerina

Baugesuch

Stahl A. und S., Chesa Bellaval, Vietta Grevas 10, beabsichtigen auf der Parzelle Nr. 566, 7505 Celerina, zwei Dachfenster zu erstellen. Profile werden keine gestellt.

Die Unterlagen werden während 20 Tagen beim Gemeindebauamt Celerina aufgelegt. Einsprachen gegen dieses Vorhaben sind innert dieser Frist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Celerina einzureichen.

Celerina, 22. Juni 2017

Im Auftrag der Baubehörde
Gemeindebauamt
Celerina/Schlarigna
176810988.002

Publicaziun officiala
Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica
per fabricats dadour la
zona da fabrica

Patrun da fabrica: Roner Duri, Sosa 99, 7530 Zernez

Proget da fabrica: Meglioraziun dal fuond (prä)

Lö: Chat, Zernez

Parcela: 721

Zona: Zona agricula

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun officiala.

Zernez, 22 gün 2017

La suprastanza cumünala
176810975.002

Dumonda da fabrica
per fabricats dadour
la zona da fabrica

Patrun da fabrica: Roner Duri, Sosa 99, 7530 Zernez

Proget da fabrica: meglioraziun dal fuond (prä)

Lö: Chat, Zernez

Parcela: 721

Zona: zona agricula

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun officiala.

Zernez, 22 gün 2017

La suprastanza cumünala
176810935.002

Kinder der Cevi zu Besuch am neuen Albulatunnel

CEVI Samedan Kürzlich besuchten Kinder und Jugendliche der CEVI Samedan/Oberengadin die Baustelle des neuen Albulatunnels in Preda und staunten über die spannende Welt in einem Tunnelbau. Fast 60 Kinder und Jugendliche machten sich in zwei Gruppen auf den Rundgang mit den kundigen Baustellenführern. Zuerst wurden verschiedene Einblicke in die Geschichte der RhB gegeben und eindrückliche Fakten vom Bau des alten Tunnels erzählt. Auch der «grosse Eiszapfen» – eine künstlich gefrorene geologische Störzone im Tunnelausbruch, bei welcher das Material ohne die Gefriertechnik beim Herausbrechen wie Schokoladencreme geflossen wäre – sorgte für erstaunte Gesichter. Wie Maschinen, Sprengungen und Arbeitsgeräte der Tunnelbauer zum Einsatz kommen und die Arbeit der Mineure, erlebten die Kinder hautnah. Als sie vor den provisorischen Wohnungen der Arbeiter standen, kamen einige besorgte Fragen auf: «Haben die auch Kinder? Und dürfen die hier wohnen?»

Zum Betreten des Tunnels wurden gelbe Sicherheitswesten und Baustellenhelme angezogen. Einer Gruppe blieb der Zutritt verwehrt, da bald gesprengt wurde.



Kinder der Cevi an der Albulabaustelle. Foto: Livio Steiner v/o Lumberjack

de. Doch allein schon nur das dumpfe «Wumm» von weit weg zu hören, machte Eindruck und bot einen erlebnisreichen Einblick in den Neubau des Albulatunnels. Nach der spannenden Besichtigung genossen die Kinder noch einen Moment lang die spielerischen Elemente in der Info-Arena und die verschiedenen Rutsch- und Klettermöglichkeiten entlang der

Baustellenwand. Dann ging es zum Picknickplatz, und es wurde grilliert, ehe es mit dem Zug durch den alten Albulatunnel wieder zurück ins Engadin ging.

Weitere Abenteuer kann man in der Cevi Samedan/Oberengadin bereits am 24. Juni von 14.00 bis 17.00 Uhr erleben. Infos: www.cevi-samedan.ch.

Corina Barandun v/o Nyala

Start Busbetriebe im Albulatal

ÖV Am Wochenende vom 24./25. Juni startet der Busbetrieb von Bergün ins Val Tuors sowie über den Albulapass nach La Punt-Chamuesch. Damit ist der Parc Ela auch über eine touristische ÖV-Linie mit dem Engadin verbunden.

Im Albulatal konnte in den beiden letzten Sommersaisons ein neues touristisches ÖV-Angebot aufgebaut werden. Nach einem erfolgreichen Test

2015 konnten letztes Jahr Fahrplanoptimierungen vorgenommen werden. Nun ist die Busverbindung von La Punt-Chamuesch über den Albulapass nach Bergün fest etabliert. Das Angebot erscheint im offiziellen Kursbuch und im SBB-Fahrplan. Dazu wurden die Haltestellen fix eingerichtet.

Ebenfalls unter dem Dach des nationalen tätigen Vereins Bus alpin wird

die Linie von Bergün nach Tuors Chants betrieben. Auf beiden Linien verkehren die Kleinbusse der Firma Edelweiss Reisen in Celerina.

Für alle Kurse gilt eine Reservationspflicht. Von La Punt gibt es drei, von Bergün vier tägliche Kurse zum Albulapass. Von Bergün ins Val Tuors gibt es drei tägliche Kurse. Die Saison dauert bis zum Ende der Herbstferien. (pd)

Veranstaltung

Planeten: Bedeutung der Magnetfelder

Samedan Das Magnetfeld unserer Erde schützt das Leben vor der gefährlichen Teilchenstrahlung der Sonne. Die Polarlichter sind eine sichtbare Folge dieser Strahlung, welche die Moleküle der Luft zum Leuchten anregen. Doch nicht jeder Planet besitzt einen Schutzschild in Form eines Magnetfeldes. Warum haben die Gasplaneten von Jupiter bis Neptun ein Magnetfeld, der felsige Planet Mars jedoch nicht? Und wie sieht das bei Exoplaneten aus, die um andere Sonnen kreisen?

Der öffentliche Vortrag von Kuno Wettstein findet am Samstag, 24. Juni, um 20.30 Uhr in der Sternwarte Academia Samedan statt und liefert Antworten und weitere Aspekte zu diesem Thema. Die Sternwarte befindet sich im

5. Stock des Mittelschulgebäudes Chesa Cotschna.

Im Anschluss an das Referat gibt es gleichenorts eine astronomische Führung am grossen Teleskop der Sternwarte. Themenschwerpunkte der Himmelsbeobachtung sind der Planet Saturn, die Sternbilder Sommerdreieck und Grosse Bär, Ringnebel, Kugelsternhaufen sowie ferne Galaxien. Voraussetzung für die Beobachtung des Nachthimmels sind gutes Wetter und wenig Wolken. Warme Bekleidung und gutes Schuhwerk sind für die Führung im Freien empfehlenswert. Der Eintritt ist für Mitglieder der Engadiner Astronomiefreunde und junge Erwachsene bis 26 Jahre frei. (Einges.)

Infos: www.engadiner-astrofreunde.ch

Regierungsratskandidaten im Unterengadin

Politik Auf die Einladung der Parti Social-democratic Engiadina Bassa stellten sich Peter Peyer und Andreas Thöny beim politischen Frühschoppen letzten Samstag in Scuol dem Publikum. Beide haben Leistungsausweise in Gremien, z.B. Verwaltungsrat RhB; Schulvorstände HWT

Chur, EMS Schiers, usw. Sie drücken Zukunftshoffnung aus, besonders aufgrund technologischer Innovation (Peyer), aber auch wegen der Schönheit und Qualität von Graubünden (Thöny). Es war ihre 16. Veranstaltung auf der Vorstellungstournee im Vorwahlkampf. (Einges.)

Veranstaltung

Medialer Abend mit Jenseitskontakten

Samedan Rita Muggli vom Churer Sanyana-Center organisiert heute um 19.00 Uhr im Hotel Donatz in Samedan einen medialen Abend mit Jenseitskontakten. Der Anlass richtet sich an Menschen, die offen sind für die Welt von Medialität und Sensitivität und an jene, die die hautnahe Begegnung mit der geistigen Welt

erfahren wollen. Teilnehmende sind eingeladen, sich einen Moment des Innehaltens, eine Pause aus dem fordernden Alltag zu gönnen und mit ihren Lieben aus der geistigen Welt eine Begegnung einzugehen. Anmeldung ist erwünscht. (Einges.)

info@sanyana.ch, www.sanyana.ch

Anzeige

Tourismusreport Engadin St. Moritz

Gastfreundschaft auf höchstem Niveau

Tragen auch Sie dazu bei, dass jeder im Oberengadin unvergessliche Gastfreundschaft und Herzlichkeit erlebt. Zu Beginn der Sommersaison wird ein öffentlicher Herzlichkeits-Workshop in Deutsch angeboten, Sie sind herzlich eingeladen:

Dienstag, 27. Juni 2017, um 19.30 Uhr im Hotel Laudinella in St. Moritz

Das Projekt Herzlichkeit entstand auf Initiative von Engadinern und wird durch die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz unterstützt und koordiniert. Die Herzlichkeits-Workshops stehen allen interessierten touristischen und nicht touristischen Anbietern und Leistungsträgern im Oberengadin offen. Ziel ist es, das Bewusstsein für das Thema Gastfreundschaft sowohl im Umgang mit Gästen wie auch mit Einheimischen zu stärken. Die von motivierten Markenbotschaftern moderierten Workshops werden auf Anfrage auch in Italienisch, Rätoromanisch oder Portugiesisch angeboten und können für Firmen/Institutionen/Vereine individuell gebucht werden. Die Veranstaltungen dauern eine Stunde und sind kostenlos.

Auf Ihre Anmeldung via E-Mail an brandmanagement@estm.ch oder telefonisch unter 081 830 09 21 freuen wir uns sehr. Kontaktperson: Frau Andrea Tomaschett

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 60 60,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch
Verlag: Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch
Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7838 Ex., Grossauflage 17 465 Ex. (WEMF 2016)
Im Internet: www.engadinerpost.ch
Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Verlagsleitung: Myrta Fasser
Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 60 60, Fax 081 861 60 65
E-Mail: postladina@engadinerpost.ch
Reto Stifel, Chefredaktor (rs), abw.

Der Kreuzotter ein neues, passendes Zuhause schaffen

Der Churer Reptilienspezialist Hans Schmocker betreut im Auftrag der RhB das Kreuzotter-Monitoring

In der Val Bever bei Spinis und auch im bekannten Kreuzotter-Habitat zwischen Samedan und Bever kümmert sich Hans Schmocker während den RhB-Arbeiten zum Albulatunnel II und der Doppelpurstretche um den Schutz der Kreuzottern.

JON DUSCHLETTA



Reptilienspezialist Hans Schmocker.

«Was geschieht mit unseren Kreuzottern?» Diese Frage eines besorgten Bewohners aus dem östlichen Dorfrand von Samedan hat Hans Schmocker kürzlich besonders gefreut. «Unsere Kreuzottern!» – Tatsächlich lebt hier, nur einen Steinwurf von Wohnhäusern entfernt, eine stattliche Anzahl an Kreuzottern. Und «höllisch» gefreut hat Schmocker auch das Engagement der Jäger während ihres letzten Hegetages. Rund 40 von ihnen haben auf Initiative des Wildhüter Thomas Wehrli und des Oberengadiner Hegeobmanns Corado Vondrasek im Auenwald von Isla Glischa zwischen Samedan und Bever einen Reptilienzaun errichtet und darin mit Stein- und Asthaufen einen möglichst perfekten Lebensraum für die Kreuzottern geschaffen. «Strukturen» nennt Schmocker einen solchen Lebensraum. Diesen finden die 66, in diesem



Hans Schmocker war Sekundarlehrer und ist erst spät der Faszination von Reptilien und Amphibien erlegen. Heute fördert er Wissen, Respekt und Akzeptanz für Kreuzottern und Co., und dies bereits im Kindergarten. Fotos: Jon Duschletta

Gebiet registrierten Kreuzottern, auch an und in der Bahnböschung der RhB-Linie Samedan-Bever vor.

Schlechtwetterschlange

Weil dieser Lebensraum dem RhB-Ausbauprojekt (siehe Front) zum Opfer fällt, kümmert sich Hans Schmocker im Auftrag der Rhätischen Bahn um einen möglichst pfleglichen Umgang mit der geschützten Vipernart. Dazu sucht er seit zwei Jahren hier und in Spinis nach

Kreuzottern, fängt diese mit Stock und dicken Handschuhen bewaffnet ein, vermisst sie und setzt ihnen mit einer speziellen Spritze einen reiskornkleinen, passiven Chip unter die Haut. Mittels eines Lesegerätes, welches den jeweiligen Chip auf eine Entfernung von rund 15 Zentimetern aktiviert, kann Schmocker den 15-stelligen Code ablesen und diesen in Kombination mit einer GPS-gesteuerten Fundortbestimmung in seine Tabellen übertragen. Weil die Kreuzotter

zwar die Wärme, aber nicht unbedingt die pralle Sonnenhitze sucht, ist Schmocker vorzugsweise frühmorgens und bei bedecktem Wetter auf der Pirsch. «Die Kreuzotter ist eine Schlechtwetterschlange. Sobald es ihr zu warm wird, verkriecht sie sich unter Steinen oder unter dürrerem Gras», sagt der ehemalige Deutschlehrer und passionierte Reptilienspezialist. Es ist bereits nach zehn, und der Himmel wolkenlos. Mit einem mitleidigen Blick auf den enttäuschten

Fotografen fügt er an: «Jetzt kann ich zurück ins Hotel gehen und meine Daten bearbeiten.» Zwischen März und Mitte April sichtet Schmocker hier fast nur männliche Kreuzottern. Ist die Paarungszeit aber erst mal vorbei, dann «vagabundieren die Männchen umher», weiss er. Deshalb sind jetzt – Mitte Juni – auch fast ausschliesslich Weibchen sichtbar.

Schmocker siedelt Kreuzottern um

Beim Kreuzotter-Monitoring geht es darum, die Population bestmöglich zu erfassen und die durch die geplanten Bauarbeiten am Bahndamm besonders gefährdeten Tiere bei Baubeginn einzufangen und im Reptiliengehege, wie Schmocker es nennt, «temporär wegzusiedeln». Es sei das erste Mal, dass so etwas in der Schweiz versucht werde, und er selbst sei sehr gespannt auf den Ausgang des Experiments, so Schmocker: «Das Gehege ist gegen Süden übrigens offen. Würden wir die Kreuzottern wegsperren, so würden wir auch deren potenzielle Futtertiere wie Mäuse und Frösche ausperren. Das wollen wir nicht.»

Während und nach den Bauarbeiten sorgt Schmocker zusammen mit der Umweltbaubegleiterin Nina von Albertini mit baulichen Massnahmen dafür, dass die Kreuzottern später in der neuen Böschung wieder ein möglichst passendes Zuhause vorfinden. «Da darf ich der RhB ein grosses Kompliment machen. Bis es aber soweit ist, ist noch viel Geduld gefragt», sagt Schmocker und zeigt dem Fotografen dann doch noch ein Kreuzotterweibchen, welches er kurz vorher vorsorglich eingefangen hatte. Das Lesegerät aktivieren, den Code ablesen, ein paar Fotos schiessen und ab mit dem Weibchen an seinen ursprünglichen Fundort.

Dieses Wochenende findet das 4. bigra-Suchwochenende in der Val Müstair statt. Weitere Informationen zur Bündner Interessengemeinschaft für Reptilien- und Amphibienschutz (bigra) unter: www.bigra.ch

Schlangenbisse: Schmerzhaft, selten und gut vermeidbar

Obschon das Oberengadin zahlreiche Kreuzottern aufweist, sind Bisse sehr selten. Nach Auskunft von Patrick Egger, Chefarzt Medizin am Spital Oberengadin, registrierte das Spital im letzten Jahr zwei Vorfälle mit Kreuzottern, im Jahr 2015 und bis dato auch im laufenden Jahr aber keinen einzigen solchen Vorfall. Der letzte Todesfall, der sich in der Schweiz in Zusammenhang mit einheimischen Giftschlangen ereignete, datiert gemäss Tox Info Suisse aus dem Jahre 1960. Provisorische Zah-

len der Informationsstelle für Fragen rund um Vergiftungen weisen für das letzte Jahr 36 Bisse von einheimischen Giftschlangen an Menschen und neun an Tieren, hauptsächlich an Hunden, auf. Trotz der seltenen Vorkommnisse gilt es, sowohl im Umgang mit der im Engadin heimischen, giftigen Kreuzotter wie auch bei ihrem Biss verschiedene Merkmale zu beachten. Kreuzottern (*Vipera berus*) sind geschützte Reptilien und dürfen deshalb weder berührt, gefangen, gestört noch

getötet werden. Kreuzottern sind scheu, sehen aber relativ gut. Die grösste Gefahr, von einer Kreuzotter gebissen zu werden, ist das Barfusslaufen in bekannten Schlangengebieten oder ungeschütztes und unachtsames Greifen in hohes und auch dürres Gras, Dickicht, Stauden oder unter Steine, Bretter und Metallplatten. Kreuzottern wehren sich in solchen Situationen nicht selten mit sogenannten trockenen Bissen, heisst, ohne dabei ihr Gift zu injizieren. Trotzdem sollte jeder

Schlangensbiss ärztlich abgeklärt werden, weil bei den generell schmerzhaften Giftbissen oftmals allergische Vergiftungsreaktionen auftreten können. Wer vom Biss einer Kreuzotter betroffen ist, sollte möglichst ruhig bleiben, sich aber dennoch raschmöglichst in ärztliche Behandlung begeben respektive den Sanitätsnotdienst aufbieten. Keinesfalls soll der betroffene Körperteil abgebunden, aufgeschnitten, ausgesaugt oder gekühlt werden. Diese Massnahmen empfiehlt auch der

diplomierte Rettungssanitäter HF, Gian-Martin Sommerau aus Chur. Er war einige Jahre Mitarbeiter der Rettung Oberengadin in Samedan. 2012 hat er seine HF-Diplomarbeit an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe in Zürich zum Thema «Therapie von Bissverletzungen einheimischer Giftschlangen» geschrieben. (jd)

Tox Info Suisse gibt unter der Notfallnummer 145 rund um die Uhr kostenlos ärztliche Auskunft bei Vergiftungen oder beim Verdacht auf Vergiftung.

Leichter Anstieg der Sozialhilfequote

Graubünden 2015 bezogen im Kanton Graubünden 2511 Personen in 1574 Fällen Sozialhilfe. Die Sozialhilfequote steigt um 0,1 auf 1,3 Prozent. Damit liegt sie immer noch deutlich unter der gesamtschweizerischen Quote (2014: 3,2%). Nach wie vor gehört Graubünden zu den Kantonen mit den tiefsten Sozialhilfequoten. Das zeigen die Resultate der schweizerischen Sozialhilfestatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS). Pro Fall werden durchschnittlich 1,6 Personen mit Sozialhilfe unterstützt. Wie in den Vorjahren weist der Bezirk Maloja die niedrigste Quote (0,3%) auf, während im Bezirk Plessur die höchste Quote ist (2,7%).

Der Anteil der 46- bis 55-jährigen hat im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozent zugenommen und liegt bei 16,4 Prozent. Die 56- bis 64-Jährigen bilden einen Anteil von 10,9 Prozent, was einer Zunahme von 0,9 Prozent entspricht. Nach wie vor die grösste Altersgruppe in der Sozialhilfe

sind die 0-17-Jährigen mit einem Anteil von 29,2 Prozent. Der Anteil der 26- bis 35-Jährigen liegt bei 17,9 Prozent.

Die Ein-Personen-Fälle bilden mit einem Anteil von 65,5 Prozent unverändert die grösste Gruppe im Kanton Graubünden. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil dieser Fälle um 0,3 Prozent angestiegen. Der Anteil der Alleinerziehenden hat ebenfalls um 0,3 Prozentpunkte zugenommen und liegt bei 21,2 Prozent. Die restlichen Anteile machen Paare mit Kindern (8,6%) und Paare ohne Kinder (4,5%) aus.

Im Kanton Graubünden wurden 2015 für 775 Personen in 359 Fällen Alimente bevorschusst. Die Quote der Beziehenden von Alimentenbevorschussungen sinkt leicht von 0,43 Prozent (2014) auf 0,40 Prozent (2015). Damit liegt diese Quote so tief wie noch nie. Diese Quote liegt im Kanton Graubünden ebenfalls deutlich unter der gesamtschweizerischen Quote von 0,66 Prozent (2014). (pd)

Energie Seit knapp drei Jahren wird auf mehreren Baustellen das neue Grosswasserkraftwerk GKI realisiert. In dieser Zeit kämpften sowohl die Bauherrschaft als auch die Bauunternehmen mit verschiedenen Schwierigkeiten, die nun zu Mehrkosten und Verzögerungen führen, so die Mitteilung. Insbesondere seien die geologischen Gegebenheiten bei der Wehrbaustelle in Ovella unterhalb von Martina deutlich anspruchsvoller als er-

Samnaun Die Samnauner Bevölkerung entscheidet am Wochenende an der Urne über verschiedene Kredite: 1,5 Millionen Franken für das Projekt Lawinenschutz Samnaun-Laret und 450000 Franken für die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges (TLF) für die Feuerwehr Samnaun. Zudem steht das Umbauprojekt der

wartet. Die Errichtung der grossen eindrücklichen Baugruben mit bis zu 45 Meter langen Bohrpfehlen und aufwendigen Verankerungen dauere länger und sei mit deutlich höheren Kosten verbunden. Ausserdem führten der notwendig gewordene Wechsel des Bauunternehmers für den 23 Kilometer langen Triebwasserweg sowie verschiedene Projektauflagen der Behörden zu weiteren Verzögerungen und Mehrkosten. GKI geht davon aus,

Sennerei Samnaun zur Abstimmung. Die geschätzten Kosten für den Umbau des Verkaufsgeschäftes und die Sanierung der Geschäftsfassade der Sennerei Samnaun betragen rund 582000 Franken. Die Finanzierung soll mit einem Darlehen der Gemeinde Samnaun in Höhe von 280000 Franken erfolgen. Die Gemeinde-

dass bis zur geplanten Inbetriebnahme im Jahr 2020 Errichtungskosten von rund 535 Mio. Euro auflaufen werden, während bei Baubeschluss mit Gesamtkosten von 461 Mio. Euro gerechnet wurde. Die drei Gesellschafter der GKI GmbH, die Engadiner Kraftwerke, die TIWAG und der Verbund haben die um 16 Prozent höher liegenden Kosten genehmigt, sodass die Bauarbeiten planmässig weitergeführt werden können. (pd)

Investition für Sennerei und Lawinenschutz

bevölkerung muss am Sonntag, 25. Juni, über den Umbau und das entsprechende Darlehen befinden. Die jeweiligen Kommissionen sowie der Gemeinderat und der Gemeindevorstand beantragen einstimmig, die drei Sachgeschäfte bzw. die entsprechenden Kredite zu genehmigen. (nba)

Zu vermieten ab 1. Juli 2017
ehemalige Postliegenschaft
in der Überbauung Dorfzentrum
ca. 100 m² Fläche plus Einstellraum/Garage

geeignet als Büro- / Ladenfläche

Mietzins: Fr. 1500.-/Monat inklusive Nebenkosten.

Interessenten melden sich bitte schriftlich
bei der Gemeindeverwaltung Bever
Fuschigna 4, 7502 Bever
Auskünfte: Tel. 081 851 00 10

alpingehärtet
in Höhenlagen gewachsen.

Grosser Pflanzenmarkt Celerina

Alpin Gärtnerei Celerina

Balkon- und Gartenpflanzen,
Grassamen, Gartenpflege

Montag – Freitag: 8.30 – 18.00 Uhr
Samstag bis 16.00 Uhr

Tel. 081 833 44 29
gartencenter@schutzfilisur.ch
Schutz Filisur
Quedra 1, 7477 Filisur

schutzfilisur
111 Jahre Gärtnerei Celerina



Freitag, 23. Juni
«dichter Klang»

Eine unterhaltsame Reise durch
die Welt der Gedichte
mit Hanspeter Müller-Drossaart und Matthias Müller
Beginn um 21.15 Uhr | Eintritt CHF 20

Montag, 26. Juni
Norbert Blüm

erzählt «Geschichten vom Lachen und Weinen»
Beginn um 21.15 Uhr | Eintritt CHF 15

☀ Bei schönem Wetter ☀

freuen wir uns jeden Tag auf Ihren Besuch auf
unserer idyllisch im Lärchenwald gelegen Terrasse
mit Spielplatz und Minigolf.

Wir bitten bei allen Veranstaltungen um Voranmeldung

T 081 838 51 00 | F 081 838 51 98 | mail@waldhaus-sils.ch

www.engadinerpost.ch



Die Webfactory der Engadiner.



Wirkungsvolle
Webprojekte.

Modular
erweiterbar.

www.gammeterweb.ch

Mit gammeter.web und Typo3 verwalten Sie Ihre Website selbstständig und erhalten volle Flexibilität zu fairen Preisen. Die Website ist modular aufgebaut und Erweiterungen können jederzeit flexibel integriert werden. Wir unterstützen Sie auch nach der Umsetzung Ihres Webprojekts, Beratung und Schulung inbegriffen.

Neue Website ab
1800 CHF

Ist das Pensionsalter erreicht,
müssen Sie aus Ihrer
Dienstwohnung heraus?
Kaufen Sie in **SILS**
eine schöne, ruhig gelegene
2-ZIMMERWOHNUNG
R 176-810971, an Publicitas S.A.,
Postfach 1280, 1701 Fribourg

In **Samedan**, schöne, sonnige,
kpl. möblierte
2-Zi-Wohnung
mit Terrasse und Garagenplatz ab
sofort zu vermieten. Preis mtl.
Fr. 1500.- inkl. NK, ausser Strom
und Tel.
Anfragen an: Tel. 091 967 30 43
(Bürozeiten) Frau Andrea

Celerina
Komplett neu renovierte
3½-Zimmer-Wohnung
zu vermieten, inkl. Garagenplatz
und Aussenparkplatz,
Miete Fr. 1980.- inkl. NK mtl.
Separates **Zimmer** mit Bad
Fr. 350.- mtl. inkl. NK
Auskunft: Tel. 079 216 48 49

Sie brauchen eine Website?

Kein Problem.

Alles in einem Haus.
info@gammeterdruck.ch
T. 081 837 90 90 (St. Moritz)
T. 081 861 01 31 (Scullo)



Die Druckerei der Engadiner.

Pflegefachfrau für zu Hause

Wir suchen ab sofort eine
Pflegefachfrau für eine
24-Stunden-Betreuung eines
älteren Ehepaares (76/75) in
St. Moritz.

Der Pflegerin steht ein eigener
Bereich (Zimmer, Dusche/WC,
Internet, TV) im gleichen Haus
zur Verfügung.

Interessierte melden sich bitte
unter: E 176-810955, an Publicitas
S.A., Postfach 1280, 1701 Fribourg

REISEBÜRO
TRAVEL-TOURS AG Leo Etterlin

Sonderfahrt nach Verona,
16. - 18. August 2017

Fahrt mit komfortablem Bus, 2 Ue in gutem
3*Hotel, 200m von der Arena entfernt.
Pauschalpreis CHF 590.- plus Eintrittskarten
für AIDA und TOSCA.

Anmeldung: bei
TRAVEL-TOURS AG ST. MORITZ
Tel. 081 833 40 91

☆☆☆ HOTEL
MÜLLER
MOUNTAIN LODGE

Zum Komplementieren unseres kleinen
Teams suchen wir noch freundlichen

Servicemitarbeiter/in

mit guten Deutschkenntnissen,
Teamplayer, und

Casserolier

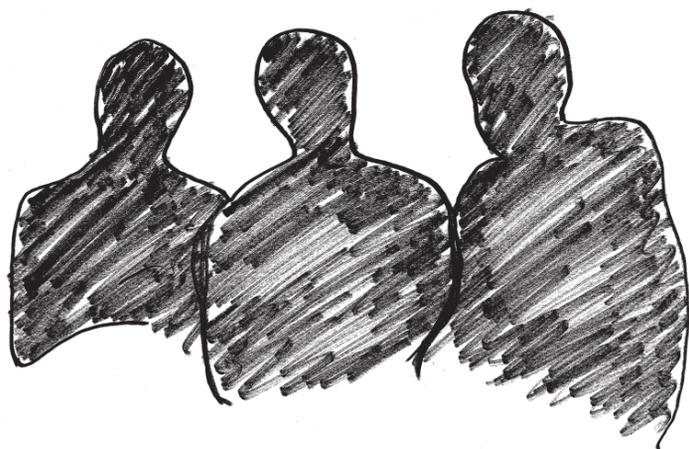
Eintritt: ab sofort oder nach Absprache

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen
an: **Hotel Müller, Konrad Messner**
Via Maistra 202, 7504 Pontresina
email: k.messner@hotel-mueller.ch
www.hotel-mueller.ch T +41 81 839 30 00

Engadiner Post – Die Regionalzeitung
POSTA LADINA

Gratulieren Sie Ihrem Lehrling zum Lehrabschluss

Unser Lehrling **Yanik Müller** hat die kaufmännische Berufsprüfung
mit Erfolg bestanden. Er genoss seine Lehre in der Filiale Muster-
mann & Söhne in Bever. Alle Mitarbeiter der Firma Mustermann &
Söhne gratulieren von ganzem Herzen zum Prüfungserfolg.



Von links nach rechts: Herr Mustermann, Inhaber;
Frau Schaugenau, Ausbilderin; Yanik Müller, Lehrling

**Mit einem Gratulationsinserat in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
werben Sie sympathisch für Ihren Betrieb und Ihre Berufskompetenz.**

Zum Spezialpreis mit Rabatt von 50% von Fr. 246.- (exkl. MwSt.)
können Sie ein Glückwunschinserat mit den Massen 11,2 cm x 11,0 cm schalten.
Das Inserat erscheint in einer Normalausgabe der «Engadiner Post/Posta Ladina» in
schwarz-weiss und auch in den Allmedia-Kanälen der «Engadiner Post/Posta Ladina».
(Andere Grössen und Grossauflage nach Absprache.)

Auf Wunsch kommen wir bei Ihnen vorbei und machen das Foto (Fr. 50.-).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unser Verkaufsteam.

Publicitas AG St. Moritz
Telefon 058 680 91 50, E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Für alle
Drucksachen

einfarbig
zweifarbige
dreifarbig
vierfarbig...

Menükarten
Weinkarten
Speisekarten
Hotelprospekte
Memoranden
Rechnungen
Briefbogen
Bücher
Kuvets
Zirkulare
Jahresberichte
Broschüren
Diplome
Plakate
Preislisten
Programme
Festschriften
Geschäftskarten
Vermählungskarten
Einzahlungsscheine
Geburtsanzeigen
Obligationen
Quittungen
Postkarten
Kataloge
usw...



Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

Mitreden

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung der Region

MÜSELLA
Ristorante Pugliese

Wir freuen uns, Sie ab
Freitag, 23. Juni
wieder bei uns begrüssen
zu dürfen...

**NEU auf unserem Spielplatz:
Riesen-Trampolin**

Franco und Sabrina Palmisano
Ristorante Pugliese Müsella
La Punt Chamues-ch
Tel. 081 854 10 24

MORGENKONZERTE ST. MORITZ 2017

Täglich von 10.30 bis 11.30 Uhr vom 25. Juni bis 17. September 2017
im Konzertsaal der St. Moritz Bäder AG in St. Moritz-Bad
neben dem Eingang zum Heilbadzentrum.

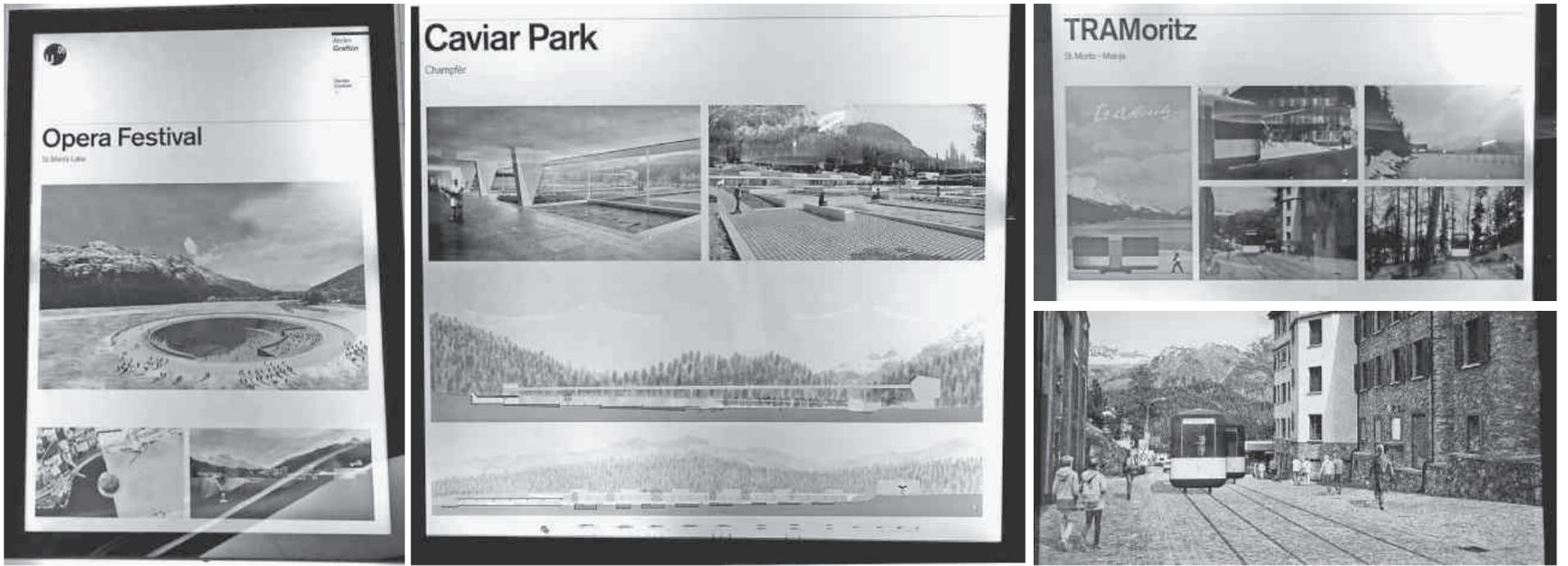


SONNTAG, 25. JUNI:

Cornelia Messerli-Ott, Violine
Gyula Petendi, Violoncello
Beata Danilewska, Klavier

F. Lehár	Gold und Silber – Walzer (1902)
L. van Beethoven	Klaviertrio B-Dur op. 11 (1797)
T. Kirchner	Zwiegesang op. 83 (1888)
A. Piazzolla	Verano Porteño (1965) aus «Cuatro Estaciones Porteñas»
F. von Vecsey	Valse triste für Violine und Klavier (1913)
J. Strauss	An der schönen blauen Donau Walzer op. 314 (1866/1867)

Programmhefte des Salonorchesters St. Moritz (Konzertmeister Karol
Miczka) sind bei der Infostelle St. Moritz,
in den Hotels oder am Eingang zum Konzertsaal erhältlich.
www.salonorchester-stmoritz.ch



«Opera Festival» von David Conran, «Caviar-Plantage» von Carlotta Amistani Guarda und «Tramoritz» von Enrica Pastore.

Fotos: Carolin A. Geist

Wie innovativ könnte St. Moritz aussehen?

Die neue Ausstellung in der Design Gallery St. Moritz stellt die Abschlussarbeiten von 25 Architekturstudenten aus Mendrisio aus

Eine «Caviar-Plantage», ein modernes griechisches Amphitheater oder gar eine grossstädtische Park-and-Ride-Anlage: Wie sähe St. Moritz aus, wenn zukunftsorientierte Architekturstudenten freie Hand bekämen?

CAROLIN A. GEIST

Am vergangenen Freitag eröffnete Gemeindepäsident Sigi Aspöckl die neue Ausstellung in der Design Gallery im Parkhaus Serletta, gemeinsam mit Valentin Bearth, Professor an der Accademia di architettura USI in Mendrisio und Riccardo Blumer, Direktor der Accademia. Die 130 Diplomanden des Jahrgangs 2016 hatten sich mit dem Thema «St. Moritz - eine alpine Stadt» auseinandergesetzt. 25 Projekte wur-

den selektioniert und in der Design Gallery ausgestellt.

Serletta, ein «Präzedenz-Projekt»?

Schon das Parkhaus Serletta war vor 15 Jahren aus einer innovativen Idee entstanden: «Damals wurde unser Büro angefragt, ob es nicht möglich wäre, mittels eines Farbkonzeptes die tristen Gänge des geplanten Parkplatzes aufzuwerten. Schnell wurde uns klar, dass dieses Bauvorhaben an einer strategischen Stelle in St. Moritz lag und sich die einmalige Gelegenheit bot, für Fussgänger das Dorf mit dem See zu verbinden», erklärt Valentin Bearth bei der Eröffnung. Mit seinem Architekturbüro Bearth + Deplazes hatte er 2004 das Serletta-Parkhaus erbaut. Der ehemalige ETH-Professor war zudem vier Jahre lang Leiter der Accademia di architettura in Mendrisio und somit das Bindeglied zwischen den ausgestellten Diplomarbeiten dieser Universität und der

Design Gallery im Serletta-Parkhaus. Er kuratierte die Ausstellung und inszenierte so in seinem erfolgreichem innovativen Bauwerk die Konzepte der ebenfalls für ihre Zeit futuristisch denkenden Studenten.

Öffentliche Plätze «bandagieren»

Ziel der Diplomstudenten war es, Orte des öffentlichen Raums in St. Moritz zu finden, die nicht ihr volles Potenzial ausschöpfen und innovative Antworten dafür zu finden. Seit dem Zweiten Weltkrieg hatte sich nämlich St. Moritz, zuvor fortschrittliches und kosmopolitisches Zentrum mit einer modernen Infrastruktur und den noblen Grandhotels, zunehmend vom Prozess der «Urbanisierung» befallen lassen. So wird das Risiko bezeichnet, die Hauptressource eines Ortes, – die Schönheit der Landschaft –, durch Verbauung zu verspielen. Spätestens das kürzlich verabschiedete Zweitwohnungsgesetz lieferte den Leitern der

Accademia di architettura den Denkanstoss: Wie könnte man den «verwundeten» öffentlichen städtischen Raum aufwerten und gar innovativ entwickeln?

130 Diplomanden wurden in 14 Studios namhafter Architekten wie Diébédo Francis Kéré, der für seine «nachhaltige Architektur» berühmt ist, oder Mario Botta, wichtigster Vertreter der «Tessiner Schule» der 1970er-Jahre, aufgeteilt. Ein Hauch weltberühmte Kreativität beflügelte somit den Denkantrieb der Studenten und lieferte spannende Resultate. «Wie wäre es mit einer „Tramoritz“?» dachte Enrica Pastore. Sie erweckte die erste Trambahn der Schweiz, die Anfang des letzten Jahrhunderts St. Moritz Bad mit St. Moritz Dorf verband, zum Leben und verlängerte sie bis nach Maloja, um die Zugnetzücke zu schliessen.

Pastore möchte somit dem Feriengast eine bequeme Möglichkeit geben, die Sehenswürdigkeiten entlang

der Engadiner Seenplatte sitzend zu erleben. Carlotta Amistani Guarda schlägt eine «Caviar-Plantage» in Champfer vor, und David Conran, betreut vom Atelier Grafton, entwickelte das Projekt «Opera Festival». Sein Konzept wirkt als das wohl futuristischste, fast schon optisch ausserirdisch: Ein runder Krater mit konzentrisch abgestuften, tiefer sinkenden Sitzreihen soll die Möglichkeit geben, über ein Theater hinaus Treffpunkt eines Dorfes zu werden.

Optisch an die Skizzen des Künstlerduos Christo und Jean-Claude erinnernd, zeigen die ausgestellten Plakate in der Design Gallery fotorealistisch Visionen nebst gezeichneten Skizzen und Plänen. Daher sind sie nicht nur in der simplen Betrachtung ihrer Ästhetik wegen spannend, sondern sie animieren, sich Gedanken zu machen über die Entwicklungsmöglichkeiten des urbanen Raumes, wie es die erarbeiteten Visionen der Studenten vorschlagen.

Wie die Sonne zum Symbol von St. Moritz wurde

Zwei fast vergessene Meilensteine der Marke St. Moritz

Die Geschichte der Badrutt's-Wette wird jedem Engadiner Kind schon in die Wiege gelegt. Doch wer erinnert sich an Walter Amstutz und Walter Herdeg? Sie haben den Grundpfeiler für Hans Peter Danusers Vollendung der Marke St. Moritz gelegt.

CAROLIN A. GEIST

Als Ergänzung zur aktuellen Ausstellung «Macht Ferien» im Museum für Gestaltung in Zürich, das Plakate aus Feriendestinationen in der Schweiz zeigt, hielten Cordula Seger, Leiterin des Instituts für Kulturforschung Graubünden, und Hans Peter Danuser von Platen, langjähriger Kurdirektor von St. Moritz, einen Vortrag zur Marke St. Moritz. Schon 1938 schreibt H. K. Frenzel: «Das Werbeschlagwort «Die Sonne von St. Moritz» hat etwas Zwingendes. Etwas Durchstrahlendes und Vertrauenswürdiges, das überhaupt keinen Zweifel zulässt. Es ist die Krönung einer jahrzehntelangen, kunstvollen Werbearbeit». Doch wie kam es zum Erfolg dieser Marke?

Die Sonne als Logo

Zur Sonne verspürt Walter Amstutz eine innere Beziehung: Der Feuerball

zieht den Hotelierssohn aus dem Berner Land derart an, dass das Sonnenemblem die Wände seines Privatdomizils schmückt. Der promovierte Staatswissenschaftler addiert mit aka-

demischer Exaktheit und errechnet den Spitzenwert von 322 Tagen im Jahr, an welchen die Sonne in St. Moritz scheint – ein einprägsamer Bestandteil der St. Moritzer Werbung bis heute. Mit

29 Jahren wird 1928 er zum Kur- und Verkehrsdirektor ernannt. Der Legende nach fährt er über den Reschenpass an einem «Hotel Sonne» vorbei, als ihm schlagartig klar wird: ein Sonnenem-



Cordula Seger, Leiterin des Instituts für Kulturforschung Graubünden, und Hans Peter Danuser von Platen, langjähriger Kurdirektor von St. Moritz, hielten einen Vortrag zur Marke St. Moritz.

Foto: Carolin A. Geist

blem wäre die perfekte visuelle Verkörperung dessen, was die einzigartige Magie von St. Moritz ausmacht.

Er findet in Walter Herdeg, einem Grafiker aus Zürich, einen Fachmann, der 1930 ein grafisch reduziertes Sonnenlogo zu Papier bringt. 1937 lässt Kurdirektor Walter Amstutz gleich vier Varianten beim Eidgenössischem Amt für Geistiges Eigentum als Bildmarke schützen. Dieses Weltpremiere schlägt Wellen bis ins Ausland. «St. Moritz got the first corporate identity ever done for a Holiday Resort», notiert eine englische Zeitung. Nicht nur die Sonne trägt Herdeg's Handschrift, sondern auch der Schriftzug «St. Moritz», so, wie er – leicht schräg – heute noch verwendet wird. Herdeg avanciert zum «Hausgrafiker» von St. Moritz und wird noch ein ganzes Universum an Plakaten, Broschüren und Werbesujets rund um die Marke entwickeln.

Vollendung der Marke

1986 vollendet Hans Peter Danuser das Branding, als er den Schriftzug «St. Moritz» als ersten geschützten Ortsnamen überhaupt patentieren lässt und im gleichen Jahr die Erweiterung um «Top of The World» eintragen lässt. So haben Amstutz, Herdeg und Danuser dem Engadiner Bergdorf ein visuelles Gesicht gegeben, das heute überall auf der Welt dechiffriert werden kann.

«Vacanzas sun cur chi s'ha lavur per ün temp»

Il mansteran in viadi Domenic Siegenthaler es tuornà a chasa

Domenic Siegenthaler es tuornà davo passa 2300 dis in patria a Ramosch. In quist temp ha'l visità 40 pajais e quai sco mansteran in viadi.

A l'entrada ost da Ramosch regna üna tscherta tensiun. Abitantes ed abitants, giuven e vegls, üna mamma ed ün bap be bramas, spettan a verer che chi capita. Sün üna plazza, 500 meters avant Ramosch, s'han reunits üna gruppa da 15 giuven mansterans in viadi in lur tipics vestis cun la chotscha largia, brastoc, tschop e chapè nair. Els han accompagnà a chasa d'ürant ils ultims dis a lur frar e cumpogn Domenic Siegenthaler.

Cul «Spinnermarsch», ün'üsanza chi'd ha ün'età venerabla da passa 900 ons, rivan ils mansterans in viadi fin avant la prüma tabla da Ramosch. Cuort vain tut cumgià ün da tschel e lura segua il pass final: Domenic Siegenthaler rampigna cun agüd da seis frars sur la tabla da cumün e vain retschevü da l'otra vart da seis genituors e cumpogns da cumün.

40 pajais e set linguas

Davo ses ons e mez es i a fin ün lung viadi. Siegenthaler ha visità in quist temp bundant 40 pajais dal circul polar fin al süd da l'Africa, da l'America dal süd e dals pajais intuorn il Mar Nair ed ha imprais a comunicar in set linguas. «Per surviver in pajais e continents esters esa d'avantag d'imprender na be la lingua dimpersè eir las singulas culturas», disch Domenic Siegenthaler.

Il giuven mansteran ha passantà si'infanzia a Ramosch. Davo il temp da scoula ha'l fat il giarsunadi da constructur da metal e da farrer d'art. A chaschun d'ün cuors da restoratur in Italia ha'l imprais a cugnuoscher ad ün farrer chi d'eira commember da la Cumpagnia da müraders e tagliapedras leals esters ed indigens, la plü veglia fraternità da mansterans in viadi da la Germania.

«Esser mansteran in viadi es la varianta la plü favuravla per viagiari pel muond intuorn», manaja Siegenthaler. Per pernottar, per viagiari e per mangiar douvran els pacs fin ingüns raps. «Ün mansteran in viadi nu das-cha mai d'orar l'expressiun per plaschair, pro nus es quai ün segn da murdieur.» Dimena

nu sun lur dumondas neir na üna dumonda da plont.

Parti es Siegenthaler davent da Ramosch i'l tipic vesti da mansterans in viadi. A Leipzig es il giuven mansteran d'vantà commember per vita d'üranta da la fraternità da seis colleg farrer. Qua es el gnü introdüt illas üsanças, i'ls rituals e'ls secrets correspundents da la cumpagnia. «Mia prüm'acziun es statta da surmuntar la tabla da la cità e quai pro temperaturas da minus 15 grads.» D'ürant il prüm mais da sia nouva vita es el gnü accompagnà d'ün uschè nomnà «Exportgeselle». Quist frar nu maina be a seis «giarsun» davent da la cità, el muossa eir ils differents dits per chattar lavur o per chattar ün damangiar gratuit. «Davo trais o quatter eivnas haja lura gnü nom üna bunura. Und tschüss Kamerad e davent d'eira'l».

S'inscuntrar al dret mumaint

Domenic Siegenthaler s'ha oblià da restar almain per trais ons ed ün di mansteran in viadi e da nu s'avicinar a sia patria sün üna lingia directa damain da 50 kilometers. I dà duos excepziuns per tuornar per ün temp a chasa: Quai es üna vouta ün mortori i'l stret ravuogl da la famiglia o lura üna greiva malatia dal viandant s'vessa. Davo passa 2300 dis ha'l decis da tuornar a chasa. «Per mai bastaiva uossa cun sdrugliar la bunura e da na savair ingio chi's dorma la prosma not.» El vaiva avuonda d'esser cun plövgia, naiv o bell'ora in viadi e da pisserar per seis surviver. «Vacanzas sun per nus mansterans in viadi quels temps cha nus vain lavur ed ün allogi cun let e duscha», disch el. Davo sia decisiun ha'l gnü amo discuos intensivs cun seis frars chi sun consciaints cha'l tuornar a chasa es plü greiv co'l partir. Per organisar seis retuorn ha funcziunà la propaganda da bocca ad uraglia. «In mincha cità plü gronda daja ils albierts da nossa fraternità e là as poja depositar da tuottas sorts da novitats pels camarads.» Per els vala la devisa chi nu's riva mai massa bod o massa tard al lö d'inscunter, els s'inscuntran adüna al dret mumaint. Uschea eir per seis ultim viadi vers chasa: «A Tschinquaisma ans vaina chattats a Sviz ed eschan rivats per autostop fin a Jenaz», ha'l quintà. «Tras il Partens e'l Veraina eschan rivats da cumpagnia in Engiadina Bassa.»

D'ürant tschinch ons es el viandà adüna insemel cun ün mansteran in viadi dal «Frankenland». Quist ha dat



Cun surmuntar üna tabla da Ramosch es Domenic Siegenthaler relaschà da sia vita sco mansteran in viadi. El es stat passa 2300 dis mansteran in viadi.

fotografia: Annatina Filli

ün'amicizcha per vita d'üranta e Domenic Siegenthaler es d'vantà pin da la figlia da seis camerad. «D'ürant quist lung temp nun haja be dat da quistas amicizchas, i s'ha eir passantà bleras aventüras.» Üna da quellas es stat quel di ch'el d'eira cun seis cumpogn a l'eroport da Frankfurt e ch'els han decis cun büttar ün rap in che pajais cha'l svoul dess ir: «I d'eira da decider scha nus laivan ir a Gran Canaria o in Namibia.» Rivats sun els cun amo 20 cents illa gialoffa i'l pajais da l'Africa.

Il cuntegn dal «Charlottenburger»

Siegenthaler es eir chaminà tschinch eivnas ed 830 kilometers lung la senda dal Sonch Jachen in Spogna ed es rivà fin a Santiago de Compostela. E pro sai ha'l adüna gnü seis bastun, seis sach da dormir, trais chamischas, quatter chotschassuots, quatter pèra stinvs ed ün vesti da mansteran per lavurar, plajà aint in seis «Charlottenburger». «Il martè da manster s'haja cun sai be schi s'es in tschercha da lavur.» Sco algorithma al temp sco mansteran in viadi til serva seis diari. Qua ha'l notà tuot sias aventüras, ha ramassà ils buols dals cu-

müns e citats ch'el ha visità ed ils buols dals singuls patruns da lavur. El ha imprais ad esser cuntaint cun pac, d'esser modest e quant important ch'ün cumportimaint correct po esser. «Uschè ha la glied üna bun'impreschiun da nus ed ils prossem han lura plü simpel da chattar lavur.» Eir in avegnir sarà Domenic Siegenthaler üna persuna chi sarà adüna darcheu in viadi. In avuost

s'inscuntraraja ad el in Rumenia al plü grond inscunter mundial dals mansterans in viadi. Davo fa'l quint da lavurar in üna plazza stabla. «Meis intent es da lavurar d'inviern illa Rumenia e d'instà qua in Engiadina.» El racumonda a mincha giuven mansteran da ramassar experiencias da manster e da vita i'l möd tradiziunal dals mansterans in viadi. (anr/afi)

Ils mansterans in viadi

Hoz daja set differentas fraternitats da manster, da quellas sun trais chi acceptan eir duonnas. 400 fin 500 mansterans giuven, da quels sun dudesch pertschient mansteranas, sun pel mumaint sün tuot il muond in viadi. Per d'vantar ün mansteran in viadi as stoja accompilir ses premissas: i's sto avair imprais ün manster tradiziunal ed esser in possess dal certificat d'abilità, i nu's dascha esser plü vegl co trenta ons, i nu's dascha esser maridà, i nu's dascha avair uffants, i nu's dascha avair debits ed i nu's dascha avair ingünas inscrip-

ziuns in l'attestat da bun. L'uraglin in l'uraglia schnestra d'eira daplü bod da s-chet or e serviva, in cas dal mortori dal mansteran in viadi, per pajar il funaral e la palorma. Als mansterans in viadi chi's cumportaivan malundraivlamaing gniva s-chaarpà davent l'uraglin e da là deriva l'expressiun «Schlitzohr». Als mansterans in viadi esa admiss da viagiari be cun mezs da trafic chi sun gratuits, dimena a pè o per autostop. Per rivar in ün oter continent esa permis da far quai cun l'eroplan o culla barcha. (anr/afi)

Chi chi tschercha chatta

Preschantaziun dal Vierv ladin a Schlarigna

I'l Chesin Manella a Schlarigna ho Mevina Puorger preschanto la quarta ediziun revaisa dal «Vierv ladin» da Jachen Curdin Arquint. Preschaint d'eira eir l'artist Constant Könz.

«Chi chi tschercha chatta!» Dalum captivescha Mevina Puorger als audituors cun quist proverb. Be fö e flamma preschainta l'editura la quarta ediziun revaisa dal «Vierv ladin» da Jachen Curdin Arquint. Ella prelegia, lascha preler spontanamaing. Ella lascha der aint il tun per chanter insemel duos poesias dal cudesch, chi sun insè chanzuns ladin. Ed ella do adüna darcho il pled a

Constanz Könz, l'illustratur, chi quinta cu cha sieus disegns sun gnies creos avaunt bod 60 ans.

E già bain svelto es que cler: il Vierv ladin nun es be ün solit cudesch da grammatica, el es bger dapü. El nu spiega be reglas, el quinta eir da nossas istorgias. Il cudesch da Jachen Curdin Arquint es naschieu culla mira da vulair s-chaffir ün mez d'instrucziun scu completaziun als dicziunaris existents e dad adatter la lingua scritta a quella actuela. Intaunt è'l d'vanto ün classiker da la lingua e cultura rumauntscha e nu tuocha be illas scoulas, ma eir süllas curunas da las Rumauntschas e dals Rumauntschs.

La prüma ediziun es gnida publichedada dal 1964, a sun seguidas duos otras dal 1974 e 1981. Zieva üna lungia posa da passa 30 ans, decida la chesa

editura da Mevina Puorger cha'd es ura da reedir il Vierv ladin.

La quarta ediziun as muossa in vstieu pü modern, già la pagina da titul surmaina: Ella muossa ün trabügl da sulagl - chi po esser sgrafit u racham - sün ün fuonz da culur dad üna chesa engiadinaisa. Ed eir la preschantaziun fo cuaida per dapü. Structuro es il Vierv ladin in 13 chapitels cun lectüra, grammatica ed exercizis. Minchün da quists chapitels vain inrichieu da las illustraziuns da Constant Könz, chi discuorran lur egna lingua. La seguonda part consista da prosa e poesia, seguida dad ün chapitel cun exercizis da traducziun. La part finela es dedicheda als vocabularis. Algunt vain il cudesch dad ün disc compact Mp3 cun texts auditivs.

Ed, a la fin, passa tres il cho: Che significhia insè il «vierv», quist pled poetic, chi nu vain pü druvo illa vita da minchadi? La resposta as chatta aint ils numerus dicziunaris: Il «vierv» vuol dir il «pled, la lingua». Dunche, il messagi es cler: Chi chi tschercha bain, il chatta. Martina Shuler-Fluor

Arrandschamaints

Signor Aldo - il public

Fuldera In venderdi, ils 23 gën, a las 20.00, giova Jan Pezzali cun seis program solo «Signor Aldo - Das Publikum» i'l Chastè da Cultura Fuldera. La redschia finala fa Luigi Prezioso. Ün teater cun e sainza plects. Cun slapstick, cloneria e disperaziun da sot. Il toc düra 70 minuts, ed es sainza posa.

Signor Aldo ha gnü ün'idea. Ün grond varieté vess dad inrichir il muond. Davo l'idea nu sun seguidas in-

günas provas, ingüna inscenaziun, inguotta. Invezza decida'l dad ir sün turnea sulet cun üna saira da chanzuns. La büna, il public, la saira - cumainza plü bod co chi til plascha. Avant cha Aldo maina la chosa sül punct, sposta'l quist a qualche lö, inua cha gnanca el svess nu til chatta plü. Musica til metta in movimaint. (protr.)

Infoormaziun: www.janpezzali.com

Eivnas da viadis d'orgel

Scuol Il concept da viadis da «Klang-Zeit-Raum» cha Annerös Hulliger vaiva organisà ha survgni bler'arcugnuschtscha. Per quist on s'han annunzchadas 55 persunas. Ils viadis han lö dals 24 gën fin als 1. lügl e dals 1. lügl fin als 7 lügl. L'idea es svilup da turissem da dürabilità. Ils 18 plü bels orgels da l'Engiadina fin Vicosoprano clingian. Girs tras cumün, gitas cun guidas indigenas, la visita dad ustarias ed il cudesch d'accompagnamaint completteschan la spüerta da l'organista ed ani-

matura. Ün grond pais vain miss süls concerts da Scuol e Sent. In gövgia, ils 29 gën ed ils 6 lügl, a las 20.30, han lö concerts a Scuol cul motto «concerto alla maniera italiana - alla franchese», cun concerts, trio e sot. Ils componists sun J. S. Bach, J. G. Walther e M.-R. Delalande. Per la finischun han lö concerts cul orgel da la baselgia da Sent in venderdi, ils 30 gën, sco eir ils 7 lügl, a las 17.00. (protr.)

Infoormaziuns: Annerös Hulliger, telefon 078 763 31 75.

Gugent publichaina rapports e novitats davart societats regionalas.

Per plaschair trametter a: postaladina@engadinerpost.ch

«Id es stat sco rivar per dal vaira in Grischun»

Christof Rösch ha survgni ün premi d'arcugnuschtscha chantunal

Per sia lavur sco artist ed architect, ma impustüt sco co-inventader e curatur dal Center d'art contemporanea Nairs es Christof Rösch gnü onurà dal chantun Grischun. Dal virus «art» es el gnü infectà fingià d'uffant a Baden in l'Argovia.

Ch'el survegna il premi d'arcugnuschtscha dal chantun Grischun nu vess Christof Rösch insomma na fat quint: «Cur ch'eu n'ha dudi quista bella nouva esa stat per mai sco rivar per dal vaira i'l chantun Grischun», disch il curatur dal Center d'art contemporanea Nairs. Ch'eur sch'el saja fingià daspö 18 ons activ in Grischun vaiva'l minchant l'impreschiun da gnir resguardà amo adüna ün pa sco ün ester in sia patria tschernüda. «Uossa però n'haja il sentimaint cha quella dvainta propcha mia patria», disch el. «Il premi muossa cha mia lavur vain predschada.» Rivà in Grischun es l'artist Rösch fingià da l'on 1991 sco stipendiat pel center d'art a Nairs. Quist lö sper l'En til ha fascinà talmaing ch'el es darcheu tuornà.

«Parts da lavur fuorman ün'unità»

Christof Rösch chi abita a Sent ha survgni il premi per sias lavuors artisticas ed architectonicas ch'el ha prestà in Grischun, pustüt in Engiadina Bassa. Onurà vain el però eir sco co-inventader dal Center d'art contemporanea a Nairs e per sia lavur sco curatur da quel. «Eu resguard quistas trais parts da la lavur sco ün'unità», manzuna'l, ed agiundscha ch'el gnü dumandà minchatant perche ch'el fetscha quista lavur ed impuonda tuot sias energias a fa-



Il Center d'art contemporanea a Nairs posiziunà güst sper l'En in vicinanza da Scuol ha plaschü a Christof Rösch da prüm'innan.

fotografia: Flurin Andry

vur da la cultura. «Id es ün pa sco üna sort virus: Schi s'ha la persvasiun ch'art e lavur culturala sajan alch dal plü central illa società, lura esa evidaint chi s'ingascha per ella.» Da quist virus «art» es gnü infectà Rösch fingià d'uffant e da giuvenil a Baden. Seis bap d'eira avant 60 ons confundatur da la chasa d'artists

a Boswil e tilla ha manada divers ons. Dürant l'infanzia da Christof Rösch sun statta a Boswil persunas sco Günther Grass, Yehudi Menuhin, Pablo Casals ed oters. «Eu n'ha gnü la furtüna da pudair passantar bieras uras sün quist'insla, ingio cha l'art giovaiva üna rolla uschè centrala.»

Da manster ha Christof Rösch impris magister. Davo ün pèr ons ch'el ha dat scoula ha'l frequentà la «Höhere Schule für Gestaltung» a Basilea. Cun seis bap chi d'eira specialist per ingluminaziun es el stat in bliers stabilmaints istorics in tuot l'Europa. Uschè es nat seis interess per l'architettura.

Davo divers ons ch'el vaiva lavurà sco sculptur ha'l cumanzà a s'occupar eir dals locals per expuoner quistas sculpturas: «Uschea suna rivà pro l'architettura», quinta'l. «Pro progets plü gronds e complexs collavura cun architects ed indschegners, progets plü pitschens planisescha svessa.»

Fin 800 artists stats activs a Nairs

Da l'on 1998, set ons davu cha Rösch vaiva lavurà sco stipendiat a Nairs haja dat müdamaints pro las organizaziuns portadras dal center cultural sper Scuol. Sper la fundaziun privata Binz 39 d'eira da la partida uossa eir il chantun Grischun. «Cunquai chi savaivan cha la regiun am plascha fich bain m'hana dumandà sch'eu nu less gnir ad abitar illa regiun e manar quist center», as regorda'l. El ha dit da bain e dal 1999 ha'l cumanzà a manar quist center. Dürant quists ons sco curatur ha'l bivgnantà passa 500 stipendiats, in tuot quists ons sun stats activs a Nairs tanter 700 ed 800 artistas ed artists.

Il curatur Christof Rösch ha organisà a Nairs passa 70 exposiziuns da tuot gener. Ün motiv ch'el es gnü in Engiadina Bassa ad abitar ha da chefar eir cun sia mamma: «Ella d'eira da Tumein ed es creschüda sù a Cuoira», disch el. «Sco bod tuot ils Grischuns chi abitan giò la Bassa as laschaiv'la increscher pel Grischun», quinta'l. «Ed ella ha gnü grond plaschair cur ch'eu sun i ad abitar in quist chantun», s'algora Christof Rösch. «Id es alch fich bel per mai», disch el. «Tant meis bap sco eir mia mamma sun in üna o tschella maniera colliats cun mia lavur qua a Nairs», disch il vendschader dal premi d'arcugnuschtscha cun plaschair. Quai til vain, sco ch'el agiundscha, adüna plü consciaint cun gnir plü vegl. (anr/fa)

S'occupar a fuond dal cuntgnü d'ün cudesch

Inscunter particular tanter giuven e vegl ad Ardez

Las scolaras e'ls scolar da la terza e quarta classa d'Ardez e Guarda han preschantà a chaschun d'ün proget singuls cudeschs ch'els han let. Per quista preschantaziun vaivan els invidà a lur nonas e bazegners e'ls attempats dal cumün.

Leger ün cudesch in lingua tudais-cha e til preschantar in rumantsch, quai han fat d'incuort las nouv scolaras e'ls scolar da la terza e quarta classa primara da la scoula d'Ardez. Per nu far las preschantaziuns be in stanza da scoula han els invidà a lur nonas, bazegners ed a tuot ils attempats dal cumün ad ün davomezdi da cumpagnia. Passa 20 persunas sun seguidas a l'invid dals uffants e da la Pro Senectute. Per Betta Fedi, respunsabla da quist'organizaziun per la fracziun d'Ardez, es quist stat la prüma vouta chi s'ha spüert qua ün inscunter cumünaivel tanter giuven e vegl.

S'occupar da l'istorgia

La classa da la magistra Seraina Fedi visita üna vouta al mais la biblioteca dal lö. Minch'uffant piglia lura cun sai l'ün o l'oter cudesch. «Schi til legian o nüglia nu savaiva mai da dir cun sgürezza», manzuna Seraina Fedi. D'üna collega chi ha frequentà insemel cun ella ün cuors da perfecziunamaint ha'la survgni il cussagl per far ün'acziun da leger. «Ella m'ha dat tuot ils fögls da lavur ed eu tils n'ha lura tradüt in rumantsch ed adattà per meis scolar.» Cumanzà cun quist proget han els uffants al cumanzamaint da faver. «Els han survgni la pussibilità da leger il cu-

desch d'ün'istorgia da scoula», quinta la magistra dad Ardez. «Ed a listess mumaint han els pudü elavurar ils singuls fögls da lavur», decler'la. Uschè s'han las scolaras ed ils scolar confruntats intensivamaing cun lur istorias ed han impris a notar chavazzins, a scrire giò ün toc da l'istorgia o a far disegns davart il cuntgnü. Ils fögls da lavur han els ramassà in lur troclas da lavur. «In quist möd vaivan els adüna insemel tuot la documainta chi dovraivan per lavurar inavant vi dal proget.»

Dvantà experts da lur cudeschs

Alia Franziscus es dvantada experta dal cudesch «Der Muffin-Club, Die süsseste Bande der Welt». L'autura Katja Alves, chi deriva da Coimbra i'l Portugal, abita cun sia famiglia a Turich ed ella scriva istorias e gös auditivs per uffants. Las illustraziuns sun gnüdas fattas dad Elli Bruder da la Germania. L'istorgia da las mattas Lulu, Lin, Tamtam e Miranda han persvas ad Alia.

Tenor seis raquint avant public veignan las quatter mattas bunas amias e fuondan il club dals muffins. «Il cudesch n'haja tschernü pervi dal titel e lura n'haja eir let il riassunt chi's rechatta sülla cuverta davovart», ha declerà la scolar a seis public. Sco ch'ella ha manzunà as poja leger bain l'istorgia chi'd es plaina da tensiun.

Il protagonist da l'istorgia cha Adrian Morell ha let es il mat da set ons, Ricky. «Hier kommt Ricky! Achtung, wütender Monsterkater!», scrit da l'autura tudais-cha Antje Szillat, chi quinta l'istorgia e las aventüras da Ricky. El abita in üna cumünanza d'abitar e quai insemel cun seis bap, chi'd es cumisari da la pulizia criminala, e cun Wutz, ün



La terza e quarta classa da la scoula d'Ardez han preschantà divers cudeschs.

fotografia: Annatina Filli

agent a la zoppada e cumpogn dal bap. «Ün di riva culla posta ün paket chi bofa privlusamaing.» Our dal paket vain ün giat chi pissera infra pac temp per ün grond battibugl. Cun notar singuls chavazzins da l'istorgia e cun far disegns s'ha occupà Adrian plü ferm da quist'istorgia. «Eu n'ha tschernü quist cudesch impustüt pervi dal disegn sülla cuverta», disch Adrian. «Ed il plü bain m'ha plaschü quella part ingio cha Ricky fa cun seis cumpogn üna cuorsa per ir a scoula.»

«Els d'eiran fich agitats»

Seraina Fedi es cuntanta cun l'andamaint dal proget e cullas preschantaziuns dal davomezdi. Insemel cullas scolaras e'ls scolar da la terza e quarta classa han els fat l'eivna passada üna prouva generala. Invidà d'eiran tuot ils conscolars da la prüma, seguonda, tschinch- e sesavla classa da la scoula d'Ardez. «Fingià là d'eiran ils uffants fich agitats», quinta Fedi. «Ed ils quindesch minuts cha minchün vaiva a disposiziun per sia preschantaziun d'eiran massa lungs», s'algora la magistra.

Il rebombs e'ls cussagls dals conscolars sun lura gnüts elavurats cumünaivelmaing. Dürant il davomezdi han preschantà ils scolar e'ls scolaras in lingua rumantscha e dos in lingua tudais-cha. «Ils criteris per la tscherna

dals cudeschs sun pro las mattas e'ls mats differents», manaja Fedi. «Las mattas legian plütost istorias cun chavals o chi trattan da mattas», disch ella. «Ils mats percenter tschernan temas sco aventüras, ballapè, robas magicas o istorias da detectives.» Suvent decidan tant las mattas sco eir ils mats tenor il disegn sülla cuverta dal cudesch o lura tenor ils cussagls dad amias ed amis. «Il böd dal proget d'eira cha'ls uffants s'occupan üna jada plü a fuond cun l'inter cuntgnü d'ün cudesch», declerà la magistra. «Da svagliar l'interess ed il plaschair pel leger e da's pudair produer üna vouta davant il public», conclüda Seraina Fedi. (anr/afi)

KULM HOTEL ST. MORITZ
★★★★★

restaurant chesa al parc

Gemütliche Atmosphäre, grosse Sonnenterrasse, beste Aussicht und sportliche Unterhaltung mit Golf und Tennis - dazu leichte Snacks & herzhaftes Gerichte.

★★★★★

Täglich geöffnet, von 10.00 bis 22.00h.
Neu: wöchentliche/tägliche Tenniskurse für Kids

Via Veglia 18 · 7500 St. Moritz
T +41 81 833 10 90 · chesaalparc@kulm.com

Die Fenster aus der Schweiz!

SWISS WINDOWS
fachpartner

Ausführung in Holz, Holz/Alu, PVC und PVC/Alu



GERVASI SA
Schreinerei/Fensterbau
7742 Poschiavo
T. 081 844 02 38
www.gervasi-poschiavo.ch



Herzliche Einladung zur Amplifon-Hörwelt

Wir bieten kostenlose Hörtests sowie persönliche Beratung rund ums Hören an. Entdecken Sie zudem unser Gehörschutz-Sortiment für Beruf und Freizeit.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Montag – Dienstag, 26. – 27. Juni 2017
09.00 bis 17.00 Uhr

Katholische Kirche (Parkplatz), Celerina

amplifon.ch

amplifon

Hörtest in nur 5 Minuten!
Ohne Voranmeldung

Das Anwalts- und Notariatsbüro **Lüthi & Lazzarini** in Samedan sucht zur Verstärkung des Sekretariats per sofort oder nach Vereinbarung eine oder einen

Sekretär/in (100%)

Sie verfügen über eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung und einige Erfahrung im Dienstleistungssektor. Ausserdem beherrschen Sie Deutsch mit sehr guten Kenntnissen und die italienische Sprache in Wort und Schrift. Sie schreiben gerne Korrespondenzen ab Diktat. Zudem arbeiten Sie zuverlässig mit MS-Office und integrieren sich gerne in ein kleines, junges Team in einer lebhaften und abwechslungsreichen Arbeitsumgebung.

sowie eine oder einen

Mitarbeiter/in in der Administration (30%)

Sie verfügen über eine kaufmännische Ausbildung sowie entsprechender Berufserfahrung. Ausserdem beherrschen Sie Deutsch und Italienisch in Wort und Schrift. Ausserdem arbeiten Sie zuverlässig mit MS-Office und integrieren sich gerne in ein kleines, junges Team in einer lebhaften und abwechslungsreichen Arbeitsumgebung.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns auf Ihr Bewerbungsschreiben mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, etc.) an folgende Adresse:

Lüthi & Lazzarini, Advokatur- und Notariatsbüro, Stefanie Smentek, Via Retica 26, 7503 Samedan oder an smentek@engadin-law.ch.

FUST
Dipl.-Ing. Und es funktioniert. Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Schneller Reparaturservice
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kaufen
Schneller Liefer- und Installationservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieerweiterungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Mieten statt kaufen	Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

SALE

<p>nur 119.90 statt 149.90 -20%</p> <p>H/B/T: 51 x 44 x 47 cm A++</p> <p>FUST PRIMOTECQ Kleinkühlschrank KS 062.1-IB • 44 Liter Nutzinhalt, davon 4 Liter Gefrierfach* Art. Nr. 107557</p>	<p>nur 199.90 Tiefpreisgarantie</p> <p>H/B/T: 84 x 49 x 49 cm A++</p> <p>FUST PRIMOTECQ Gefrierschrank TF 080.4-IB • 65 Liter Nutzinhalt Art. Nr. 107541</p>	<p>nur 349.- statt 499.- -30%</p> <p>H/B/T: 143 x 55 x 58 cm A++</p> <p>FUST PRIMOTECQ Gefrierschrank TF 168 • 147 Liter Nutzinhalt Art. Nr. 107362</p>
--	--	---

Für Drucksachen 081 837 90 90



Die Druckerei der Engadiner.
info@gammeterdruck St. Moritz



Gemeindeschule Bever

Betreuungsperson für die Tagesstruktur an der Gemeindeschule Bever

Wir sind eine kleine, geleitete zweisprachige deutsch/romanische Schule und suchen auf das Schuljahr 2017/2018 für die Mittagsbetreuung am Montag, Dienstag und Donnerstag und/oder für die Tagesstruktur am Montag und Donnerstag von 15.30 bis 17.30 Uhr eine Betreuerin oder einen Betreuer für 3 bis 5 Kinder.

Wir erwarten:

- eine volljährige Person, welche sich für eine soziale Ausbildung interessiert oder eine Person die eine Teilzeitanstellung sucht,
- eine engagierte Persönlichkeit, welche sich gerne mit Kindern beschäftigt und auf ihre Bedürfnisse eingeht,
- eine Person mit tadellosem Leumund.

Wir bieten eine Schule:

- mit einem Konzept für Tagesstrukturen
- mit fairer Entlohnung
- Mitarbeit in einem kleinen Team

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an die Schulleiterin Tania Badel per Telefon: 081 852 55 66 oder per E-Mail: schule@bever.educanet2.ch. Besuchen Sie für weitere Informationen unsere Homepage: www.gemeinde-bever.ch. Ihre Bewerbung mit vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis am 15. Juli 2017 an die Schulleiterin, Tania Badel, Scuola cumünela da Bever, Via da la Resgia 3, 7502 Bever.

176.810.992

Zernez

5-Zimmer-Wohnung

in Altliengsdchaft, Miete mtl. Fr. 920.- exkl. NK
Auskunft erteilt Tel. 079 216 48 49

Cercasi **Part Time** per una famiglia a **St. Moritz** un aiuto domestico con buone conoscenze di cucina. contattare: Tel. 079 413 06 61

«do it»
Bau- und Garten-Center
Chur | Küblis | Punt Muragl | Zernez

BIS ZU 70% RABATT!

z.B. Schraubendreher/Zangen Satz 8-teilig
nur 15.- statt 59.-



Sonderverkauf

Angebote gültig vom 12. Juni bis 12. August 2017

«Inscunter» Die «Engadiner Post/Posta Ladina» besucht ihre Leser!

Wir verlassen unser Büro, kommen zu Ihnen auf den Dorfplatz und freuen uns, Sie kennenzulernen. Wir laden Sie ein, uns zu besuchen, an unserem Stand eine Grillwurst zu geniessen und bei einem Bier mit uns über Gott und die Welt zu diskutieren – gerne dürfen Sie auch vorbeikommen und uns Ihre Ansichten zur «Engadiner Post/Posta Ladina» mitteilen.

Engadiner Post
POSTA LADINA



29. Juni 2017, 17.00 – 20.00 Uhr, Dorfplatz Sils Maria

Weniger Äschen – weniger Fischer

Der Trend ist klar: Im Oberengadin werden immer weniger Äschen gefangen

Die Feststellung ist nicht neu: Die Anzahl Äschen, die im Oberengadin gefangen werden, ist seit Jahren stark rückläufig. Die Folge: Immer weniger Fischer im Oberengadin und damit verbunden immer weniger fischereiliche Aktivität.

«Man muss klar differenzieren, was den Äschenfang zwischen Celerina und La Punt Chamues-ch betrifft und den restlichen Fischfang im Inn und in den Seen des Oberengadins», sagt Marcel Michel vom Amt für Jagd und Fischerei Graubünden. Der Äschenfang im Inn sei klar gesunken und seit dem Jahr 2011 im Inn stark rückläufig, bestätigt er. Die Reduktion des maximalen Tagesfangs von sechs Fischen auf noch vier sei sicherlich ein Grund für den Fangrückgang. Im Jahr 2013 habe man ausserdem eine Fangmasserhöhung bei der Äsche eingeführt, was sich auch auf die Fangzahlen ausgewirkt habe. «Ob nun wirklich diese zwei Faktoren alleine die fast 60-prozentige Abnahme beim Äschenfang ausmachen, ist jedoch nicht klar», so Michel.



Die Äsche hat im Oberengadin neue Habitate erhalten und ist darum nicht mehr «nur» dort anzutreffen, wo sie seit Jahren gefischt wird.

Foto: Peter Rey

Situation nicht dramatisieren

«Die Rückmeldungen der Fischer und die Fischfangstatistik gibt uns jedoch Anlass, weitere Studien zur Bestandsituation der Äsche anzustellen», erklärt Michel. Bereits durchgeführt wurden gezielte Abfischungen, das Kartieren von Äsche-Brütlingen und Beobachtungen der Fischereiaufsicht während der Äschen-Laichzeit. «Die bisherigen Abklärungen weisen nicht darauf hin, dass der Äsche-Bestand massiv eingebrochen ist, und deshalb darf die momentane Situation nicht dramatisiert werden», meint er. Zurzeit

leuchten die Alarmknöpfe beim Amt noch nicht rot. «Wir haben nun aber auch ein externes Büro beauftragt, alle Fakten und Zahlen, die uns vorliegen, zusammenzufügen, um dann ein Gesamtbild zu bekommen», erklärt er die weiteren Schritten.

Neue Habitate für Äschen

Wie Marcel Michel erklärt, habe sich der Inn in den letzten zehn Jahren stark verändert und mit ihm auch die Habitate der Äschen: «Die Flazumleitung

und die diversen Inn-Revitalisierungen im ganzen Engadin geben der Äsche neue Möglichkeiten, bevorzugte Habitate zu besiedeln.» Die Äsche-Population, welche sich bisher stark auf den Inn-Abschnitt zwischen Celerina und Samedan konzentrierte, habe sich nun weiträumiger verteilt. «Nun muss der Fischer die Äschen suchen, was die Fangwahrscheinlichkeit auch ein wenig reduziert», erklärt er.

Parallel zu diesen Tatsachen habe man festgestellt, dass der Forellen-

fang zugenommen habe, was wiederum den Revitalisierungsmassnahmen im positiven Sinn zuzuordnen sei. Zwischenartliche Effekte, also eine gewisse Konkurrenz zwischen Äsche und Forelle, allenfalls zugunsten der Bachforelle, können so entstehen. «Wir vom Amt machen unter dem Strich eine Bilanzierung des gesamten Fischbestandes und haben festgestellt, dass dieser klar zugenommen hat, seit man den Inn revitalisiert hat», betont Michel. Seit

Jahren geht auch die Zahl der Fischerinnen und Fischer zurück. Dies ist natürlich auch ein Grund, weshalb die Fischfangzahlen zurückgehen. «Die Fischer gehen aber immer noch an den Stellen fischen, die sie kennen und wo sie früher gute Fänge gemacht haben», sagt Marcel Michel. «Da sich aber wie gesagt, die Habitate geändert haben, ist es empfehlenswert, auch neue Fangstellen zu suchen», schliesst er.

Martina Fontana

Mörtel aus 1200 Jahren unter der Lupe

Müstair Im März ist das durch den Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Projekt, «Mortar technology and construction history at Müstair Monastery» angelaufen. Am 7. Juni kamen die teilnehmenden Wissenschaftler zum ersten Mal in Müstair zusammen, um das Kloster zu besichtigen und die Forschungsstrategie zu besprechen.

Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung hat eine bedeutende Summe bewilligt, um die Entwicklung der Bautechnik, insbesondere der verwendeten Mörtel und Putze, im Unesco-Welterbe Kloster St. Johann in Müstair zu untersuchen. Kein anderes Gebäude in Europa besitzt eine so lange und komplizierte Baugeschichte, und ist gleichzeitig so gut erforscht. Fast 5000 Mörtelproben aus zwölf Jahr-

hunderten wurden seit 1969 gesammelt und schlummerten bisher im Funddepot in Müstair, darauf wartend, ausgewertet zu werden.

In den kommenden drei Jahren wird ein Team von Archäologen, Restauratoren, Geologen, Mineralogen und Physikern der Stiftung Pro Kloster St. Johann, der Scuola Professionale della Svizzera Italiana in Lugano und der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich diese Proben unter die Lupe nehmen. Dabei sollen die Lagerstätten der Rohstoffe, die verwendeten Zuschlagstoffe, die Mischungsverhältnisse sowie die bautechnischen und mechanischen Eigenschaften der Mörtel und Putze untersucht werden. Es ist zu erwarten, dass das Forschungsprojekt wichtige Einblicke in die Bautechnologie des

Mittelalters und der Neuzeit gewähren wird, die auch für heutige Anwendungen relevant sind.

Darüber hinaus erhoffen sich die Projektteilnehmer neue Erkenntnisse über die kulturellen Aspekte des historischen Bauwesens, wie die Zirkulation von Wissen und Ideen, die Mobilität der Handwerker oder das Verhältnis zwischen Innovation und Tradition im Bauhandwerk. Das Projekt erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Biosfera Val Müstair, die das Projekt finanziell unterstützt. Insbesondere die geplante Bestimmung und Untersuchung der Lagerstätten für Stein, Kalk und Sand, der historischen Holznutzung und der Standorte der Kalköfen sind Themen von grosser Bedeutung für das Verständnis der historisch gewachsenen Kulturlandschaft der Val Müstair. (pd)

Gelungener Welterbetag Müstair

Müstair Am vergangenen Samstag fand schweizweit der zweite Welterbetag statt. Im Kloster St. Johann in Müstair, eine der drei ersten Welterbestätten der Schweiz, wurden spezielle Führungen angeboten. Die Gäste konnten auf das Gerüst in der Nordapsis der Klosterkirche steigen, um dort von Nahem die Fresken zu sehen. Restaurator Rufino Emmenegger und der wissenschaftliche Leiter Patrick Cassitti gewährten Einblick in ihre Arbeit, die sehr viel Geduld, Genauigkeit und Herzblut in Anspruch nimmt, geht es doch um die Pflege, die Konservierung, Restaurierung und Dokumentation der 1200 Jahre alten Wandmalereien.

Ebenso zeigte die Restauratorin Doris Warger ihre Arbeit in der Heiligkreuzkapelle. Malschichten aus mehreren Jahrhunderten schmücken die Wände im Obergeschoss der Kapelle, eine Vielfaltigkeit sondergleichen. Bei der Führung wurde spürbar, wie viel Feingefühl, Präzision und Begeisterung diese Arbeit erfordert. In diesem Sommer soll die Restaurierung der Heiligkreuzkapelle weitgehend abgeschlossen werden, nächstes Jahr folgt die Einrichtung. Die Kapelle soll in Zukunft wieder als sakraler Raum genutzt werden können.

Im Klosterhof fand der Biosferamarkt statt und bot handwerkliche Produkte und kulinarische Köstlichkeiten

aus der Region. Mit einer Gruppe der Musica Concordia und dem Trio TaVaJa war auch für musikalische Umrahmung gesorgt. Ebenso waren dieses Jahr wieder als Unesco-Partner das Kloster Lorsch sowie der Geo-Naturpark Bergstrasse-Odenwald mit dabei, ebenso der Schweizerische Nationalpark. Zum Abschluss gaben am Abend das Vinschger Blockflötenensemble Maraynas und das Vokalensemble Suvendes unter der Leitung von Martina Wienchol ein Konzert.

Der Welterbetag soll zu einem jährlichen Fixpunkt im Juni werden. Die Vorbereitungen für das Wochenende vom 9./10. Juni 2018 laufen im Herbst an. (Einges.)

Projektunterricht in der Engadiner Natur

Bildung Unter dem Titel «Landschaften verstehen – künstlerische Forschung zwischen Natur und Kultur» verlegen 24 Schüler/innen einer Zürcher Mittelschule für zwei Wochen ihr Atelier für Bildnerisches Gestalten in die Bergeller und Oberengadiner Landschaft. Ziel dieses Projektes ist es, die Wahrnehmungsfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler gegenüber der Atmosphäre, der Eigenart und der Ganzheit von Landschaftsgebieten mit den Mitteln der bildenden Kunst zu sensibilisieren. Dabei haben sie die Aufgabe, bestimmte Orte im Engadin in mehreren Schritten mittels Zeichnung, Malerei, Fotografie, Video, Farbproben und Text zu erkunden, die Orte als geografisches und landschaftliches Ganzes zu visualisieren, die sichtbaren Dinge analytisch zu untersuchen sowie die kulturellen, politischen und ökonomischen Dimension zu ergründen. Gleichzeitig verwandeln sie die gesammelten Landschafts- und Natureindrücke in Bilder. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten prozessorientiert und experimentell.

Das Forschungsprojekt findet im Bergell und Oberengadin statt, Landschaften, in welchen neben einer besonderen Vegetation und einer nachhaltigen Berglandschaft die Auswirkungen des ewigen Eises und des Klimas sichtbar sind. Als Einstieg in das Projekt wurde deshalb eine Wanderung über den Morteratschgletscher gewählt. Danach folgen zehn Tage intensiver Auseinandersetzung an acht verschiedenen ökologisch und landschaftlich gegensätzlichen Orten im Bergell und Oberengadin; Chastè, Plan Brüsciabräga, Lägħ da Cavloc oder Lägħ da Bitabergh und weiteren Or-



Die Schulklasse aus einer Mittelschule der Stadt Zürich verbringt zwei Projektwochen im Engadin.

Foto: z. Vfğ

ten. Die Fülle an natürlichen Reizen in dieser Landschaft ist inspirierend und unerschöpflich. Ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren die Jugendlichen in Portfolios. Während des Projekts finden mehrere Begegnungen mit Fachleuten aus Kunst, Kultur und Ökologie statt, unter anderem mit Regula Büchele, Geografin von Pro Natura und Mirella Carbone, Kunsthistorikerin. Die Schüler/innen lassen sich auf starke Erlebnisse ein und machen dabei Erfahrungen, die kognitiv herausfordern und ihre Wahrnehmung von Landschaften nachhaltig prägen werden. (Einges.)

Zwei Nobelpreisträger in Sils

Hesse und Mann – Ihre «Lektüremacken» werfen neues Licht auf ihr Werk, ihre Freundschaft

Jeder kritzelt schonmal, während er ein Buch liest, ein paar Gedanken an den Rand. Über 100 Jahre später stellt ein Vortrag über die Lesespuren der Schriftsteller Thomas Mann und Hermann Hesse neu gewonnene Schlüsse vor. Sie ergänzen ihr Werk und ihre Freundschaft.

CAROLIN A. GEIST

Im Waldhaus Sils Maria finden jedes Jahr im Juni die «Hesse-Tage» statt. Denn dort wohnte zwischen 1949 und 1961 Hermann Hesse stets, wenn er seine Sommer im Engadin verbrachte. Auch Thomas Mann dichtete schönste Zeilen über die Gegend: «Dies Engadin ist der schönste Aufenthalt der Welt. Nicht leicht spreche ich von Glück, aber ich glaube beinahe, ich bin glücklich hier.»

Die Hesse-Mann-Freundschaft

Ein berühmtes Foto zeigt die Autoren Mann und Hesse im gemeinsamen Skiurlaub im nahen Davos, wo Thomas Manns «Der Zauberberg» spielt. Sie trafen sich erstmals im Frühjahr 1904 in München, wo ihr gemeinsamer Verleger S. Fischer seine beiden hoffnungsvollsten Nachwuchsautoren miteinander bekannt machte. Thomas Mann hatte damals mit seinem Familienroman «Buddenbrooks» bereits das grosse Publikum erobert. Hesse hingegen war zu dem Zeitpunkt noch relativ unbekannt, wenngleich auch er noch im gleichen Jahr mit seinem «Peter Camenzind» den Durchbruch schaffen sollte. Hesse schrieb später rückblickend auf dieses erste Kennen-



Die diesjährigen Hesse-Tage behandeln Thomas Mann und Hermann Hesse. Die beiden Literatur-Nobelpreisträger kannten und schätzten sich. Sie urlaubten sogar gemeinsam in Davos.

Foto: Vivian J. Rheinheimer

lernen: «Beide waren wir damals noch Jungesellen. Im Übrigen waren wir einander nicht sehr ähnlich, man konnte es uns schon an Kleidung und Schuhwerk ansehen». Thomas Mann war nämlich in eine wohlhabende Kaufmannsfamilie aus Lübeck hineingeboren worden. Hermann Hesse wuchs in materiell relativ eher bescheidenen, religiös geprägten Verhältnissen auf. Doch beide verband die Passion zum Schreiben und die Liebe zum Engadin.

Ihr Leseverhalten

Unter all den Vorträgen zu Thomas Mann und Hermann Hesse gab es auch

in diesem Jahr eine Präsentation zu einem Forschungsprojekt an der ETH. Manuel Bamert referierte über: «Die Bibliotheken von Hermann Hesse und Thomas Mann: Wozu wir all diese Bücher aufbewahren». Viel mehr als nur ein materieller Nachlass zu sein, geben die beiden Bibliotheken auf den zweiten Blick viel tiefere Einblicke in das Denkverhalten der beiden Schriftsteller. So analysierte zum Beispiel Manuel Bramert eine Skizze der zu bauenden Bibliothek, die Thomas Mann kurz vor seinem Umzug anfertigte. Dort stach nicht nur das Schlagwort «skandinavisch» dreimal hervor und impliziert seine Faibles, sondern Platzierungen wie die eigene unter

«Heinrich und ich», und die der Bücher, die er mit «Schund» abtut, aber welchen er dennoch einen Platz zubilligt, lassen auf Manns Denkmuster schliessen.

So besass Mann 19 Werke von Hesse. «Eine aussagekräftige Information» erklärt Bramert. Es belege, dass Mann Bücher als «Arbeitsobjekte» betrachtete und oft nach Gebrauch ausrangierte. Hesse hingegen räumte einen viel grösseren Stellenwert dem Buch als Objekt ein. So wusste er oft (dies belegen Bestellungsbriefe), welche in Leder gebundene Ausgabe er zum Beispiel kaufen wollte.

Ihr unterschiedlicher Zugang zu Büchern als «Rezeption» von Wissen oder

vielmehr als Eigen-«Produktion» zeigt sich ebenfalls anhand der Analyse der «Lesespuren»: Thomas Mann notierte in Büchern oft Datum und weitere Informationen. Hesse hingegen malte eher eigenhändig aufwendige, farbenfrohe Exlibris auf die Innenseite des Kuverts.

Deutlich und aufschlussreich macht es die Analyse der «kommentierenden Lesespuren». Randbemerkungen, Unterstreichungen oder Durchstreichungen fehlen bei Hesse quasi vollständig; nur bei zwei Reden von Thomas Mann zur politischen Ordnung Deutschlands hat Hesse sorgfältig und sauber Randbemerkungen angebracht. Bei Mann findet man viel dichtere Randbemerkungen wie «Ja!», «Warum nicht?», «Falsch». Sie lassen wichtige Schlüsse zum Denkverhalten Thomas Manns zu. Besonders spannend für die Beziehung zwischen Thomas Mann und Hermann Hesse sind folglich die Lesespuren Manns in Hesses «Glasperlenspiel». Ein einziges Kreuz im ganzen Buch verankert eine zentrale Stelle für Mann: beim Eintreten der Figur «Thomas von der Trave». Nicht nur hatte Hesse seinen Freund Mann in seinem Roman verankert, vielmehr war Thomas Mann über die Ähnlichkeit mit dem «Doktor Faustus» erschrocken. In einem Brief an Hesse vom 8. April 1945 schreibt er: «Bestürzung war auch unter den Gefühlen, mit denen ich das Werk las, – über eine Nähe und Verwandtschaft, die mich nicht zum ersten Mal beeindruckt.» Daraufhin erwähnt er seine Arbeit am «Doktor Faustus» und unterschreibt den Brief mit «Ihr Thomas von der Trave». Die verschachtelten Verhältnisse zwischen den Nobelpreisträgern erlangten so durch den Vortrag von Emanuel Bramert eine neue Einsicht und Tiefe.

Veranstaltungen

Ausstellung des Nachlasses von Riet Luck

Pontresina Nach dem unerwarteten Tod von Riet Luck lebt er in seinen Bildern weiter. Eine Ausstellung zeigen diese am Freitag, 23. Juni von 17.30 - 21.00 Uhr (inklusive Eröffnungspapéro) sowie Samstag, 24. Juni von 9.30 - 21.00 Uhr und Sonntag, 25. Juni von 9.30 - 17.30 Uhr in seinem Atelier an der Via Maistar 105 in Pontresina. Riet Luck war mit Leib und Seele Bündner. Geboren und aufgewachsen in Chur, und nach Studienaufenthalten in Montpellier und Paris liess er sich 1983 in Basel nieder, wo er auch sein Atelier hatte. Zwei Jahrzehnte

später zog er zurück nach Graubünden und gründete sein Atelier in Zuoz. «Diese Farben, das Licht und die imposanten Gegensätze haben mich in Banne gezogen», schrieb er über das Engadin, wo er auch lebte. «100 Jahre Arbeit genügen nicht, um den Farbton zu treffen, den die Lerche im Herbst trägt.» Viele Ausstellungen in Österreich, Italien, Basel, Zürich und im Engadin machten seine Werke dem Publikum bekannt. Der gesamte Erlös der Ausstellung in Pontresina fliesst dem gemeinnützigen Verein Girella zu. (Einges.)

Zuoz Am Freitag, am 9. Juni, feierte der «Zuoz Globe» zum Abschluss seiner zweiten, ganzjährigen Spielzeit unter dem Namen «Globe Night» ein hochkarätig besetztes Theaterfest mit Thema «Grenzen». Ein immer wieder aktuelles Thema, welches an diesem Abend auf höchst unterschiedliche Art und Weise interpretiert wurde. Während sich die beiden Komödianten Fabrizio Pestilli und Federico Dimitri ein hochkomisches, italienisch-schweizerisches Zöllnerduell am «Murmelpass» lieferten, ging die Berliner Tänzerin Katharina Wunderlich mit ihrem Solo «Insomnia» an ihre körperlichen Grenzen und darüber hinaus. Die in Zuoz ansässige Tänzerin Riikka Läser liess mit

ihrem Porträt einer betrogenen Ehefrau, «Auf Messers Schneide», am Ende offen, ob sie ihren mörderischen Plan umsetzen würde, und die Sängerin Astrid Alexandre beschwor mit ihrer Auswahl an romanischen Volksliedern Heimwehklänge herauf. Mit Alla Kiperman und Katharina Putsch kehrten zwei ehemalige Schülerinnen des Lyceum Alpinum auf die Globe-Bühne zurück. Beide studieren zurzeit Schauspiel in New York.

Mit den Profikollegen aus aller Welt auf der gleichen Bühne zu stehen war inspirierend für die beiden schuleigenen Theatergruppen und «English Theatre Company» und «Shakespeare-Company», welche beide mit kurzen Beiträgen ver-

treten waren, die das Publikum auf intelligente Weise zum Denken anregten. Einmal mit Max Frischs «Fragebogen Nr. 1», einmal mit einem dialogischen Samsurium humorvoller Zitate berühmter Persönlichkeiten. Ein äusserst facettenreicher Theaterabend, in dessen Pause eine kecken Kunstaktion der beiden Schülerinnen Eva und Lara zum Spiel wurde. Die Zuschauer waren aufgefordert, ihre jeweils Häppchen mit anderen zu tauschen und so persönliche Grenzen zu überschreiten, um dann schliesslich das zu erreichen, was ein Fest im Kern ausmacht: Das fröhliche Miteinander. Die dritte Ausgabe der «Globe Night» gibt es in einem Jahr. (Einges.)

«Blue Jeans» sind zurück auf der Bühne

Cavaglia Seit mehr als einem Jahr ist die Engadiner Pop-Rock-Nachwuchsband «Blue Jeans» nicht mehr live aufgetreten. Doch am Samstag, 24. Juni, geben «Blue Jeans» an der ersten Austragung des Open Airs in Cavaglia im Puschlav ihr Comeback. Die ehemalige Schülerband aus der Val Müstair hatte sich Ende 2015 eine musikalische Auszeit genommen, damit sich einzelne Bandmitglieder auf den Einstieg in die Berufswelt konzentrieren konnten. Nun möchten die Musi-

ker aus der Val Müstair und dem Engadin erneut Bühnenluft schnuppern und weitere Erfahrungen im Musikgeschäft sammeln. Das Open Air beginnt am Freitag, 23. Juni um 19.00 Uhr mit der einheimischen Band «Artisti Per Caso» und weiteren drei Bands. Am Samstag setzt sich das Festival um 18.00 Uhr mit dem New Yorker «Alex Levine Quartet», den «Blue Jeans» sowie den Puschlaver Bands «Alba» und «Harvest» fort. (Einges.)

www.openaircavaglia.ch

Nairs vergibt wieder Aufenthaltsstipendien

Scuol Die Stiftung Fundaziun Nairs bietet Künstlerinnen und Künstlern für 2018 Aufenthaltsstipendien im Zentrum für Gegenwartskunst Nairs in Scuol an. Seit Sommer 2016 ist Nairs ganzjährig geöffnet. Die Künstleraufenthalte beginnen Mitte Februar bis Ende November und sind nicht mehr nur auf den Sommer beschränkt. Die Aufenthalte dauern zwischen einem und neunmonatig. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli. Detaillierte Angaben und Anmeldeformulare

zum Artists-In-Residence-Programm sind auf www.nairs.ch/kunstlerhaus/artists-in-residence abrufbar. Weitere Informationen: www.nairs.ch.

Das historische Bäderhaus von 1913 umfasst nach dessen denkmalgerechter Sanierung neun Ateliers und Schlafzimmer, eine Küche mit Essraum und verschiedene Aufenthaltsräume. Neu besitzt das Haus einen grossen Veranstaltungsraum im Untergeschoss, einen Workshop-Raum, Ausstellungshallen im UG,

EG und OG sowie zusätzliche Ausstellungsflächen im Dachgeschoss. Das Zentrum für Gegenwartskunst Nairs in Scuol schafft Freiraum für konzentriertes schöpferisches Arbeiten und eine Atmosphäre für konstruktive Dialoge zwischen den verschiedenen Gruppen. Es versteht sich als Arbeits- und Begegnungsort. Die individuelle Arbeit und die Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Kunstdisziplinen prägen die Atmosphäre im Haus. (Einges.)

Alex Levine – Es «jazzt» im Puschlav

Val Poschiavo Am 24. Juni um 18.00 Uhr am Open Air Cavaglia und am 1. Juli um 17.00 Uhr in der Casa Hasler in Poschiavo sind die jazzigen Töne des Alex-Levine-Quartetts zu hören. Das Quartett wurde im Jahr 2010 gegründet, ent-

wickelte sich während intensiver Touren, Residenzen und Workshops und spielte Konzerte in verschiedenen Veranstaltungsorten in den USA, in Kanada und Europa. Die vier Musiker arbeiten mit vollständig verinnerlichten Kom-

positionsstrukturen, um eine Musik zu erzeugen, die in einer spontanen Ausführung münden kann. Es gibt sehr detaillierte notierte Elemente für die Musik, aber die Methodik des Ensembles ermöglicht eine vollständige Restrukturierung bei jeder Performance. Die erste Veröffentlichung des Quartetts heisst Towards the Center und wurde beim Outside In Music im Oktober 2016 veröffentlicht. Die Musiker traten in Poschiavo im Februar/März 2016 im Rah-

men des Uncool-Residenzprogramms auf. Schwerpunkt der Residenz bestand darin, einen Kompositionskörper und Gruppenansätze für die Improvisation zu schaffen, um sie auf dem Debütalbum zu präsentieren. (Einges.)

Frischer Wind für das Museum Engiadinais

Zeitgenössische Kunst alten Exponaten und Räumen des Museum Engiadinais gegenüberstellen

Als Maturaarbeit eine Kunstausstellung organisieren und durchführen. Diese Aufgabe hat sich die Gymnasiastin Sina Conrad aus Pontresina letzten Herbst zum Ziel gesetzt. «Art viva in Stüvas veglias» ist das Ergebnis ihrer zeitaufwendigen und für sie selbst lehrreichen Arbeit.

LUANA FRANZISCUS

Das Interesse an Kunst hat die 18-jährige Gymnasiastin Sina Conrad quasi in die Wiege gelegt bekommen. «Durch meine Eltern habe ich schon als Kind oft an Vernissagen teilgenommen und überall auf der Welt Museen besucht, so habe ich selber auch Gefallen an der Kunst gefunden», erzählt Sina Conrad. Aus diesem Grund war für sie schnell klar, dass ihre Maturaarbeit auch mit Kunst verbunden sein soll. Anfangs spielte sie mit dem Gedanken, ein bereits bestehendes Konzept zu übernehmen, schnell hat sie sich dann aber dazu entschieden, etwas Neues und Eigenes auf die Beine zu stellen. Entstanden ist aus Sina Conrads Idee die Sonderausstellung «Art viva in Stüvas veglias», welche von Freitag, 23. Juni bis Freitag, 20. Oktober, im Museum Engiadinais in St. Moritz zu sehen sein wird.

Vom Konzept bis zur Ausstellung

Die Sonderausstellung präsentiert sieben namhafte zeitgenössische Kunstschaffende aus der Region. Deren teils eigens für die Ausstellung konzipierten Werke treten in Dialog mit dem historischen Interieur des Museum Engiadinais. Dies ist das Konzept hinter der Arbeit von Sina Conrad. «Anfangs wollte ich die Ausstellung in der Chesa Planta machen, ganz kurzfristig habe ich dann im Dezember erfahren, dass dies aus

Platzgründen doch nicht klappt.» So hiess es für sie im Dezember, sich auf die Suche nach einer neuen Location zu machen. Mit dem Museum Engiadinais hat sie schlussendlich für ihre Ausstellung den idealen Ort gefunden.

Von der Idee bis zur fertigen Ausstellung ist es ein weiter Weg, dies musste die Schülerin schnell feststellen. Seit letztem Herbst hat Sina Conrad die Aufgaben der Planung und Vorbereitung für ihre Ausstellung übernommen. Sie hat sich zunächst überlegt, wie die Ausstellung konkret aussehen soll und hat ein Konzept geschrieben. Sie hat die Künstler angefragt und stetig mit ihnen kommuniziert. Sina Conrad hat ein Budget aufgestellt, Sponsoren und Geldgeber angefragt, ein Crowdfunding-Projekt gestartet und erfolgreich beendet. Die Schülerin hat mit einer Grafikerin zusammen Drucksachen gestaltet und diese dann distribuieren lassen. Sie hat die Vernissage und Begleitveranstaltungen organisiert und im Schlusspurt die Anordnung und Installation der Kunstwerke koordiniert. «Die grösste Herausforderung war für mich, mit den verschiedenen Menschen zu kommunizieren und ihnen

genau zu sagen, was ich von ihnen verlange, dies hat mich ab und zu viel Mut und Überwindung gekostet», sagt die Schülerin über die Arbeit der letzten Monate. Der Zeitaufwand sei für Sina Conrad auf jeden Fall sehr gross gewesen, und in den letzten Wochen vor der Ausstellung habe sie viel bis spät in die Nacht organisiert und geplant.

Unterstützung von allen Seiten

Von ihrer Referentin Verena Sulser und ihrer Co-Referentin Erika Saratz, welche selbst eine Künstlerin der Ausstellung ist und Sina Conrad auf künstlerischer Ebene über die Schulter schauen konnte, hat die 18-Jährige viel Unterstützung bekommen. Die Museumsleiterin des Museum Engiadinas, Charlotte Schütt, kommt ebenfalls aus der Kunstszene und hat mit Sina Conrad viel über die Ausstellung gesprochen und ihr wertvolle Tipps gegeben. «Auch von meiner Familie und meinen Freunden habe ich sehr viel Unterstützung bekommen. Sie sind mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden.»

Mit der Hilfe ihrer Referentinnen hat Sina Conrad eine Liste mit potenziellen

Kandidaten für die Ausstellung erstellt. Diese hat sie dann recherchiert und ihre Favoriten ausgewählt. Absagen von Künstlern hat Sina Conrad nur wenige bekommen. «Ich war sehr überrascht, dass die Künstler mir ein solches Vertrauen entgegenbringen», so die Schülerin glücklich. Schlussendlich hat Sina Conrad mit Ernestina Abbühl, Peter Horber, Martin Ruch, Erika Saratz, Esther Schena, Leta Semadeni und Filip Zuan sieben namhafte Künstler für die Ausstellung engagieren können.

Neuer Aufschwung für das Museum

Finanziert hat sie ihr Projekt durch Geld von Stiftungen, Beiträgen von Gemeinden, Sponsoren und Sachspensoren und durch ihr Crowdfunding-Projekt. «Das Budget ist deutlich höher, als ich am Anfang gedacht habe. Es gebe viele Dinge, die bei einer solchen Ausstellung zusammenkämen, und die man beachten müsse.

Was Sina Conrad nach ihrer Matura an der Academia Engaidina machen will, weiss sie noch nicht ganz genau. «An die Kunstfachhochschule gehen und eine Ausbildung zur Grafikerin zu

machen. Das könnte ich mir sehr gut vorstellen.» Die ersten Einblicke in das Arbeitsleben hat Sina Conrad mit ihrer Maturaarbeit bekommen. «Ich habe auf jeden Fall gelernt, mit Menschen zu kommunizieren und in Sachen Zeitmanagement viele Erfahrungen gemacht», ist ihr Fazit, rückblickend auf ihre Arbeit. Das Ziel ihrer Arbeit ist auch, das frisch umgebaute Museum Engiadinais den Einheimischen und jungen Menschen mit ihrer Ausstellung schmackhaft zu machen.

Für den Namen «Art viva in Stüvas veglias» hat sich Sina Conrad nach langer Überlegung entschieden. Die romanische Sprache sollte integriert sein und auch ihre Grundidee, zeitgenössische Kunst dem alten Raum gegenüberzustellen. «Art viva drückt etwas Frische, Neues aus, genau das will ich den Menschen auch mit meiner Ausstellung weitergeben», resümiert sie, und schaut sich im Raum mit den ersten aufgebauten Installationen ihrer Ausstellung um.

Die Vernissage der Sonderausstellung «Art viva in Stüvas veglias» findet morgen Freitag, dem 23. Juni ab 18.00 Uhr im Museum Engiadinais statt.



Die Ausstellung steht. Den schriftlichen Teil ihrer Maturaarbeit muss Sina Conrad nun vor dem Abgabetermin noch fertigstellen.

Foto: Luana Franziscus

Babelsprech.Live: Lyrik um Berge

Lyrik im Hotel Laudinella: Vier junge Stimmen erzählen von Bergen

Unter Vera Kaisers Regie lesen Anja Kampmann, Anna Ospelt, Bibi Vaplan und Matthias Vieider von ihren Bergen in Deutschland, Liechtenstein, der Schweiz und in Südtirol. So war es jedenfalls angekündigt.

KATHARINA VON SALIS

Mit dem Anlass am Samstagabend schloss Vera Kaiser, die Kulturverantwortliche des Hotels, das einwöchige «Laudinella Festival Kultur» im Theatersaal des Hotels Reine Victoria ab. «Babelsprech.International verfolgt das Ziel, deutschsprachige DichterInnen international zu vernetzen und die öffentliche Wahrnehmung von Lyrik als einer Kunst- und Reflexionsform zu festigen», ist der Webseite zu entnehmen. Die Autorinnen Michelle Steinbeck und Simone Lappert haben die Auftritte kuratiert und präsentiert.

Bibi Vaplan und die Berge

Sie habe in ihrem ersten, weitgehend zweisprachig deutsch/romanischen Buch «Und die Farben der Worte/e las culurs dals plets», aus dem sie lesen wolle, nichts über Berge gefunden, meinte die Musikerin fast entschuldigend. Aber sie sei in den Bergen aufgewachsen und damit seien sie in ihren Lebenserfahrungen und Werken immer dabei. Also erlaube sie sich, nicht über Berge zu lesen. Und



Anja Kampmann, Anna Ospelt, Bibi Vaplan und Matthias Vieider lesen anlässlich des «Laudinella Festival Kultur». Foto: Katharina von Salis

los geht's, mal auf Romanisch und dann auf Deutsch, kurze, dichte, knappe Texte. Mal mit, mal ohne Antwort auf eine gestellte Frage. Dazwischen setzt sie sich mehrmals an den Flügel und singt Romanisch, lächelnd, immer wieder eintauchend in ihre Musik und Texte. Ein Genuss.

Anna Ospelt und ihre Familienberge

Auf die Frage nach der Lesung, wie das gemeint sei mit den «Familienbergen» in den vorgetragenen Texten, meinte Anna Ospelt, die Idee dazu sei ihr erste

hier oben gekommen. Sie behandle nicht die Bergwelt als solche, nicht die Alpen oder Berge der Welt, sondern eben die Berge, die ihr in ihrer Heimat Liechtenstein wichtig waren. Ein Ausflug mit Familie zu den über 2000 Meter hohen «Drei Schwestern», mit Schwestern, Grossmutter, Onkel, Jäger – es ist verwirrend, auch wenn sie sich beim Vortrag je nach Inhalt oder Thema nach links, rechts oder in die Mitte wendet. Es gibt ein Stofftaschentuch, das sie behalten darf – wie jung; immerhin, das gibt es noch, ebenso Zeuge einer ver-

gangenen Zeit wie Ahnen und Ahninnen. Anna Ospelt lebt in Basel, reist aber als Stipendiatin des Literarischen Kolloquiums bald nach Berlin.

Matthias Vieiders Reise nach Sils

Als einziger Mann in der Autorinnenrunde ist der in Wien lebende Südtiroler Matthias Vieider auch der einzige Vortragende, der sich an den Tisch setzt und offene Sandalen trägt. Erst etwas zögerlich, aber dann immer fester, mit mehr Gebärden, mit mehr Überzeugung, liest er aus seinem kleinen Buch. Das sei eine «Erfindung und Erforschung der imaginären Welt von Sils Maria und eine Reise in die imaginäre Welt Sils Marias». Es enthält eine sechsstündige Literaturperformance aus Text, Bild, Video, Live-Musik, welche er mit dem Mitautor bereits etwa zehn Mal gegeben habe. Und imaginär sind die kurzen Texte, aufgehängt an wirklichen Gegebenheiten und Örtlichkeiten oder auch nicht, so neu verlinkt, dass man sich fragt, welcher der bekannten Bürgermeister des Dorfes nun gemeint sein könnte, oder eben auch nicht. «Wir gehen nie auf den Berg, weil wir immer Rad fahren» heisst es in einem Text – die Ahnung des Dichters, dass das Bergsteigen hier oben bald ganz dem Radfahren weichen könnte?

Anja Kampmann im Great Pacific

Der Titel des kürzlich erschienenen Lyrikdebütbandes, aus welchem die Autorin, die in Hamburg studiert hat, liest: «Proben von Stein und Licht». Das

könnte darauf hinweisen, dass sie Berge thematisiert. Sie kenne doch eher nur Hügel, habe aber mal vier Wochen im Salzkammergut verbracht. Berge seien ihr nicht fremd, das Meer aber näher. Sie liest über ein Manöver an der Ostsee und einen «Versuch über das Meer», mit Flächen von Licht, aber auch mit dem Faulschlamm der Fischmehlfabriken. Und vom Eiland, grösser als der eurasische Kontinent aus polymeren Strukturen, in der Ferne des Nordpazifiks. Mit all den Flaschen, über die niemand schreibt, und das Meer mahlt die Flaschen klein, auch die Farben verbleichen, das blieb haften. Mal liest sie, dann rezitiert sie frei und schliesst mit dem letzten Satz ihres Buches: ...und leise miteinander reden. Worauf Bibi Vaplan am Ende des Abends musikalisch üna bella saira wünscht. Aus ihrem Buch: #3 I love my Mailbox, #4 Il postin es meis profet, der Postbote ist mein Prophet. Da sprach die Künstlerin von einem Bergtal, in welchem die Postbüros rasant verschwinden.

Anja Kampmann, 2016. Proben von Stein und Licht. Gedichte. Carl Hanser Verlag. ISBN 978-3-446-25053-6

Anna Ospelt, 2015. Sammelglück. Sammlerinnen und Sammler in Liechtenstein. Bucher Verlag. ISBN 978-3-99018-303-8

Bibi Vaplan, 2016. „Und die Farben der Worte / e las culurs dals plets“. Zytologie Verlag. ISBN 978-3-7296-0929-7

Gerd Sulzenbacher, Matthias Vieider, 2016. Die Reise nach Sils Maria. Das Buch zur literarischen Evokation. Eigenverlag.

Genuss kommt vor der Rangierung

Laufsport Beim Aletsch-Halbmarathon auf der Bettmeralp und Ziel auf dem Bettmerhorn (2700 m. ü. M.) setzte sich der Bulgare Shaban Mustafa mit 1:34:49 durch. Er gewann vor einer Woche bereits den LGT-Alpin-Marathon in Liechtenstein. Keinen Einfluss auf vordere Klassierungen hatten die Läufer aus dem Engadin, die Laufstrecke mit ihrer herrlichen Aussicht war zu schön, um schnell zu sein. Im Feld der 1607 klassierten Läufer kam Massimo Canti (Celerina) mit 2:58:11 auf den 1054. Rang, Massimo Bondolfi (Li Curt) mit 3:02:42 belegte Rang 1155, und Ivano Capelli (Poschiavo) mit 3:08:38 Rang 1252.

Bei den Damen gewann Sarah Tunstall (GB) mit 1:47:17, Ronja Heim kam (Samedan) mit 3:16:29 auf den 519. Rang. Dara En (Samnaun) konnte sich mit 3:38:01 auf Rang 687 und Stefanie Cramer (St. Moritz) mit 3:43:25 auf Rang 714 klassieren. Wenn auch über vier Stunden unterwegs, die Schönheiten der Landschaft konnte Irene Zysset (Samedan) am längsten geniessen. (rüe)



Der Foppettas-Trail sowie auch die anderen Flowtrails auf Corviglia werden erneut Teil des Engadin-Bike-Giros sein.

Foto: swiss-image.ch/Markus Greber

Spass für Jung und Alt am Vereinstag

Fussball Seit der Einweihung des Clubhauses im Jahr 2014 organisiert der FC Celerina jeweils im Juni den Saisonabschluss als Vereinstag. Dabei geht es darum, dass die Junioren ihre Fussballsaison 2016/2017 abschliessen und gleichzeitig die neue Saison 2017/2018 starten. Das Ganze findet im Rahmen eines Turniers statt, bei dem sich die Teams aus Spielern aller Junioren- und Erwachsenenkatoren zusammensetzen.

Ehrengast war dieses Jahr der langjährige technische Leiter des Ostschweizer Fussballverbandes, Jost Leuzinger, der dieses Jahr in Pension geht. Leuzinger war während vielen Jahren verantwortlich für sämtliche Trainerkurse in der Ostschweiz.

Beim diesjährigen Vereinsturnier bestanden die Teams aus Junioren aus allen Kategorien, Mitglieder der ersten Mannschaft der Herren und Damen sowie Eltern und FCC-Freunden. Freude herrschte über die neue Torwand und eine Mohrenkopf-Maschine, die die Mittagspause versüsste. Bevor das Turnier in die letzte und entscheidende Phase kam, wurden die Junioren-Teams noch durch Sportchef Amos Sciuchetti und die Junioren-Chefs Nico Walder und Claudio Cadonau über die neue Saison informiert. Im Turnier setzte sich in der Gruppe der Grossen das Team «Ecuador» durch, während bei den Kleinen die Schweiz gewann. Alle teilnehmenden Kinder erhielten als Andenken an den diesjährigen Vereinstag einen kleinen Pokal. Die Sieger konnten durch FCC-Präsident Romano Bontognali die verdienten Medaillen entgegennehmen. (nro)

Nach der Premiere des Drei-Etappen-Mountainbike-Rennens rund um St. Moritz und Silvaplana im vergangenen Jahr steigt vom 30. Juni bis 2. Juli die zweite Ausgabe des Engadin-Bike-Giro.

Für die zweite Ausgabe des Engadin-Bike-Giro Ende Juni wurden die Strecken noch einmal optimiert. So ist das

Ziel der ersten Etappe nicht mehr wie im Vorjahr als Bergankunft auf dem höchsten Punkt der Etappe. Stattdessen wartet ein rund 500 Meter langer Downhill hinunter in den Zielbereich der Ski-WM 2017, genauer gesagt beim Hotel Salastrains, auf alle trailsüchtigen Bikerinnen und Biker.

Es bleibt das spektakuläre Terrain des Drei-Etappenrennens. «Landschaftlich ein absolutes Highlight. Das Besondere daran ist, dass man sich immer zwischen 1700 und 2500 Metern

bewegt. Es geht nicht einfach nur einmal hoch und einmal runter, sondern ständig auf und ab», so Rik Sauser, einer der Organisatoren. «Im Vergleich zum Vorjahr haben wir die Etappen etwas angepasst. Diese sind nun etwas flüssiger zu fahren, haben aber nach wie vor einen sehr hohen Single Trail-Anteil.»

Dieses Jahr ist der Engadin-Bike-Giro sogar als S2-Etappenrennen im Kalender des internationalen Radsportweltverbandes UCI als Rennen

für Profis und Hobbyfahrer angemeldet. Die Etappen starten einmal in St. Moritz und zweimal in Silvaplana, sodass zentral übernachtet werden kann und keine Transfers anfallen. Über 300 Anmeldungen sind bereits eingegangen. Anmeldeschluss für den Engadin-Bike-Giro ist eine Woche vor dem ersten Startschuss, also am Freitag. (pd)

Infos, Anmeldung, Änderungen samt Höhenprofilen, Streckenplänen und Marschtabellen unter <http://de.engadin-bike-giro.ch>.

Auf die Räder, fertig, los ...

Der Engadin-Bike-Giro dreht seine zweite Runde

Den Bikesport bei der Jugend verankern

Regionale Vereine stellen sich vor

im-Porträt Vereine

Der Verein Pacific Bike bietet Kindern und Jugendlichen ab acht Jahren wöchentliche Trainings an. Die Ausfahrten werden den ganzen Sommer über angeboten. Treffpunkt ist jeweils am Samstagmorgen 9.00 Uhr in St. Moritz Bad, Parkplatz «Du Lac». Die Trainings dauern circa 2,5 Stunden und finden bei jeder Witterung statt. Mit ausgebildeten Leitern erkunden die Kinder gemeinsam die Trails rund um St. Moritz. Mit spielerischen Übungen neben und auf den Trails wird an der individuellen Technik der Teilnehmer gefeilt. Um allen gerecht zu werden, wird nach Möglichkeit die Gruppe in zwei Stärkekassen aufgeteilt. Dabei stehen, wie der Name schon sagt, Spass und Erlebnis im Vordergrund. Damit der Bikesport auch bei den jungen Einheimischen im Oberengadin verankert werden kann, freut sich der Verein immer über neue begeisterte Biker. Interessenten dürfen gerne an einem Schnuppertraining teilnehmen. Voraussetzung sind ein intaktes Mountainbike sowie ein Helm.



Die Kinder lernen spielerisch die Mountainbike-Technik kennen.

Foto: z. Vfg

Seit dieser Saison wird zusätzlich eine wöchentliche Ausfahrt für Erwachsene organisiert. Der «Ride & Chat», ist ein Biketreff für Einheimische. Jeden Montagabend ist Start um 18.30 Uhr bei der

alten Kirche San Gian in Celerina. Wer lieber in der Gruppe die Berge hochstrampelt und die Abfahrt herunterbrettert, ist herzlich eingeladen. Interessenten können sich auf der Home-

page www.pacificbike.ch informieren oder mit Christof Bischof Kontakt aufnehmen, entweder per Mail an info@pacificbike.ch oder telefonisch unter 079 506 75 09. (Einges.)

Interaktive Wanderkarte online

Wandern Die Engadiner Wanderwege sind für die Sommersaison bereit, und ebenso die interaktive Wanderkarte Engadin. Ab sofort ist ersichtlich, auf welchen Weiden Tiere anzutreffen sind und welche Wanderwege davon betroffen sein könnten.

Die Karte wird stetig aktualisiert. Besucher können ihre geplante Wanderung anschauen und sich auf ein eventuelles Antreffen der Tiere vorbereiten. (Einges.)

Die interaktive Wanderkarte gibt es auf www.engadin.stmoritz.ch – Interaktive Wanderkarte

Gemeinsam bewegen verbindet

Rotary-Club St. Moritz Der Rotary-Club St. Moritz ist wohl insofern einmalig, als dass sich sein Einzugsgebiet über drei Sprachregionen ausbreitet. Sowohl Deutsch als auch Romanisch und Italienisch wird innerhalb des Clublebens gesprochen. Da war es nur naheliegend, dass sich der aus dem Puschlav stammende Clubpräsident, Dino Menghini, für einen speziellen Club-Anlass in seiner engeren Heimat starkmachte. Die rotarische Familie durfte für einmal weder Fussball, Tennis noch Golf spielen. Es war das in den

südlichen Talschaften wohlbekannte Boccia-Spiel, in das der Präsident einführte.

Das Boccia-Spiel als einmaliges Erlebnis in Le Prese war für viele ein abendfüllendes Thema im Kreise der Rotary-Familie. In fröhlicher Runde wurden Stärken und Schwächen der einzelnen Spielerinnen und Spieler neu entdeckt. Bauingenieur Dino Menghini erhielt dann auch den Auftrag, bei den einen oder anderen Rotariern in deren Garten eine Boccia-Bahn zu planen. (Einges.)

40-jährige Treue bei den «Maratönerli»

Langlauf Einige sportaffine Feriengäste trafen sich vor 40 und mehr Jahren im Hotel Schweizerhaus in Maloja und hatten es so «sauglatt» zusammen, dass sie beschlossen, einen «Marathon-Club» zu gründen. So trafen sie sich jedes Jahr am gleichen Ort, im gleichen Hotel und mühten sich die 42 Kilometer am Engadiner ab, meistens noch im klassischen Stil. Doch viel wichtiger als der Sport war die Geselligkeit! Die Maratönerli reisten nicht nur kurz fürs Rennen an, sondern bereits eine Woche vor dem Marathon und erhol-

ten sich nachher noch eine Woche von den Strapazen. Nebst den gemeinsamen jährlichen Ferien im Schnee beschloss man, sich auch einmal im Jahr zur Sommerzeit ausserhalb des Engadins zu treffen.

Die Jahre zogen ins Land, und nicht mehr alle konnten/wollten den Engadin Marathon laufen, aber die Freundschaft und Geselligkeit wird weiter gepflegt, und so trifft man sich zur 40. Ausgabe im selben Ort und im selben Hotel. Mögen es noch viele weitere Jahre sein! (Einges.)

Sportlich top, finanziell auf gutem Weg

Bündner Skiverband blickt positiv auf vergangenen Winter zurück

An der Delegiertenversammlung des Bündner Skiverbandes vom Samstag in Buchen präsentierten die Verantwortlichen im sportlichen Bereich als auch aus finanzieller Sicht ein positives Ergebnis.

Mit dem Gewinn von WM-Bronzemedailien bescherten der Skirennfahrer Mauro Caviezel und der Alpinboarder Nevin Galmarini dem Bündner Skiverband (BSV) im Winter 2016/17 sportliche Höhepunkte. Sie bildeten Beispiele für die hervorragende Arbeit, welche im BSV und somit in einem der stärksten Verbände innerhalb von Swiss-Ski geleistet wird. Neben den genannten Erfolgen wies BSV-Präsident Gaudenz Bavier in seinem Jahresbericht darauf hin, dass bei den Alpinen nicht weniger als 27 Athletinnen und 55 Athleten für ein Kader selektiert waren. Die Aufteilung präsentierte sich wie folgt: 35 Regionale Leistungszentren, 13 Jugend- respektive Junioren-Kader, elf Nationale Leistungszentren Ost und 23 bei Swiss-Ski. Namentlich speziell erwähnte Bavier unter anderen die U16-Fahrerin Selina Egloff, die selbst auf internationalem Parkett mehrere bedeutende Erfolge erreichte. Gut möglich, dass sie sich demnächst als erste Bündner Weltcup-Siegerin in der alpinen Skisparte feiern lassen kann.

Überaus positiv im nordischen Bereich stimmte der Umstand, dass an den Weltmeisterschaften im Staffeltwettkampf ein reines Bündner Quartett am Start war – und den ausgezeichneten vierten Platz erreichte. Zudem holten die BSV-Athletinnen und -Athleten an den Schweizer Meisterschaften 45 von 81 Medaillen, und von den 15 selektierten Sportlerinnen und Sportlern für die Junioren-/U23-WM stammten zwei Drittel aus Graubünden. Nicht zuletzt bildeten die BSV-Langläuferinnen und Langläufer mehr als die Hälfte aller Swiss-Ski-Kaderathleten. Aussichtsreich präsentiert sich die Situation ebenfalls bei den Snowboardern und Freeskiern, welche stärker in den BSV integriert wurden.

Gewinn von 3200 Franken

Positiv präsentierte sich das Ergebnis auch in Bezug auf die Finanzen. Bei einem Aufwand von 939000 Franken schloss die Jahresrechnung mit einem Gewinn von 3200 Franken ab. Für den Winter 2017/18 wird das Budget erhöht

und mit 1 127 000 Franken erstmals die Millionengrenze überschreiten. Dabei sehen die Verantwortlichen einen Verlust von 25 950 Franken vor, «den wir aufgrund des achtbaren Eigenkapitals von knapp 600 000 Franken verkraften können», so Bavier. In Zusammenhang mit der finanziellen Situation hob der Verbandschef speziell auch «die sehr gute Unterstützung seitens des Kantons, für welche wir sehr dankbar sind» hervor. Von der ausgeschütteten eine Million Franken des Sport-Fonds erhielt der BSV zuletzt knapp ein Drittel, wobei der Grossteil in den Alpinbereich – konkret in die regionalen Leistungszentren – investiert wurde.

Lobende Worte vom Swiss-Ski-Boss

Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Mitgliederzahl erhöht werden und beläuft sich nun auf 13 175 Personen. Den Hauptteil bilden die A-Mitglieder (6539), gefolgt von den JO-Angehörigen (3349), den Passivmitgliedern (1572) und den Junioren (782). Den erspriesslichen Status quo innerhalb des BSV nahmen auch mehrere

Gäste erfreut zur Kenntnis. Unter ihnen befand sich Urs Lehmann, der Präsident von Swiss-Ski. Das Engagement des Skiclubs Buchen, welcher die Delegiertenversammlung ausstrahlte und das aller anderen Ski-

clubs schätze er sehr, so Urs Lehmann. «Sie leisten die Basisarbeit, stehen im Gegensatz zu den Weltklasseathleten und internationalen Veranstaltungen aber nicht im Rampenlicht.» Die BSV-Athleten und -Ath-

letinnen lenken die Aufmerksamkeit wohl auch in Zukunft in verschiedenen Stufen auf sich und versüssen einem der grössten kantonalen Verbände 2019 vielleicht sogar das 100-Jahre-Jubiläum. (af)



Die 16-jährige Scuolerin Selina Egloff räumte vergangene Saison in der U16-Kategorie so ziemlich alles ab.

Foto: z. Vfg

Ein Trainer und 60 Athleten geehrt

An der Delegiertenversammlung des Bündner Skiverbandes (BSV) gab es eine Vielzahl Ehrungen. Unter anderem wurde nach dreijähriger Tätigkeit der Juniorentrainer Renzo Valsecchi verabschiedet. Der frühere Skirennfahrer übernimmt bei Swiss-Ski im kommenden Winter den Assistenz-Trainer-Posten in der Europacup-Speedgruppe der Herren. «Renzo Valsecchi war ein loyaler und fairer Trainer und leistete gute Arbeit», sagte BSV-Präsident Gaudenz Bavier. «Wir lassen ihn ungern ziehen.» Des Weiteren wurden 60 Sportlerinnen und Sportler geehrt: 14 Alpine, 33 Langläufer (inklusive der an-

wesenden 20 Besten im Leonteq Nordic Cup), je eine Biathletin und ein Nordisch-Kombinierer, acht Snowboarder und drei Freeskier. Die prominentesten Anwesenden waren der Langläufer Toni Livers und der Freeskier Andri Ragettli, welcher am Freitag an der Bündner Sportnacht in Chur seine Amtszeit als Bündner Sportler des Jahres beendet. (af)

Die geehrten Athletinnen und Athleten aus dem Engadin: Alpine (Total 14); U16: Selina Egloff (Lischana Scuol), Nikita Seibert (Bernina Pontresina), Faye Buff Denoth (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz), Silvano Gini (Alpina St. Moritz), Alessio Zala (Bernina Pontresina). Junioren/Juniorinnen: Stephanie Jenal (Samnaun).

Langläufer (Total 33); Junioren/Juniorinnen (13): Giuliana Werro (Sarsura Zernez), Anja Lozza (Zuoz), Yanick Pauchard (Zuoz), Curdin Rätz (Alpina St. Moritz). Leonteq Nordic Cup; U14: Fabienne Alder (Bernina Pontresina), Marina Kälin (Piz Ot Samedan), Yannick Zellweger (Alpina St. Moritz), Noe Näff (Club Skiunzs Sent), Fabrizio Albasini (Alpina St. Moritz). – U16: Nadja Kälin (Piz Ot Samedan), Christian Toutsch (Sarsura Zernez). – U18: Gianna Carpanetti (Schlivera-Ftan), Damian Toutsch (Sarsura Zernez), Yanick Pauchard (Zuoz). – U20: Carine Heuberger (Alpina St. Moritz). Nordisch-Kombinierer (Total 1); Nico Zarucchi (Alpina St. Moritz). Snowboarder (8); Freestyle: Bianca Gisler (Scuol), Shirly Kolodziej (Celerina), Jeremy Denda (Alpina St. Moritz). Alpin: Ricarda Hauser (Scuol). Freeskier (Total 3); Nicola Bolinger (Zuoz), Gian-Andri Bolinger (Zuoz).

SLRG St. Moritz Engadin für gefahrlosen Wassersport

Regionale Vereine stellen sich vor

im Porträt Vereine

Die Sektion St. Moritz Engadin der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) war von 1973 bis 1979 als Untersektion der SLRG Chur tätig und funktioniert seit 1979 als selbstständige Sektion. Sie wird 2019 ihr 40-jähriges Bestehen feiern können.

Wassersport ist nur schön und erholend, wenn nichts passiert – denn Wassersportunfälle sind meistens schwere Unfälle. Spiel, Spass und Sport werden aber sicherer, wenn ein paar Regeln beachtet und angewendet werden. Doch diese Regeln muss man zuerst kennen und anwenden können.

Wir bilden den Schwimmern und Schwimmerinnen zu Rettungsschwimmern

und Rettungsschwimmerinnen aus. Jugendbrevet, Brevet Basis Pool, Brevet Plus Pool sind dabei die Grundausbildungen für eine sichere Rettung in einem stehenden Gewässer wie Hallen- und Freibäder.

Weil in der Region die Fliessgewässer zu kalt sind, können die vom Verband SLRG angebotenen speziellen Kurse in Seen und Flüssen von der Sektion St. Moritz Engadin aus Sicherheitsgründen nicht angeboten werden.

Jeweils am Mittwoch finden unsere Trainings für die Jugend von 18.00 bis 19.00 Uhr und für die Aktiven von 20.00 bis 21.15 Uhr im Hallenbad Bellavita Pontresina statt. Jeder, der über eine Grundausbildung der SLRG verfügt (bisheriges Brevet I oder ein Poolkurs) ist herzlich eingeladen, am Training teilzunehmen. Der St. Moritzer Sektion angeschlossen ist auch eine

Trainingsgruppe in Poschiavo, welche ihrerseits auch Jugend- und Poolkurse anbietet. Neben den gut strukturierten Trainingsabenden kommt auch das Gesellschaftliche nicht zu kurz. Vereinsreisen, Ausflüge und sonstige gesellige Veranstaltungen dienen der Pflege der Kameradschaft. Gelegentlich nehmen unsere Jugendmitglieder auch an besonderen SLRG-Wettkämpfen teil. (Einges.)

Weitere Auskünfte zum SLRG St. Moritz erteilen: Silvia Höllrigl, A l' En 4, 7503 Samedan, Telefon 079 327 70 02 oder rstu.hoellrigl@bluewin.ch und Peter Lacher, Via Giovanni Segantini 15, 7500 St. Moritz, Telefon 078 683 29 40 oder lacher.peter@bluewin.ch.

Die Rubrik «Vereine im Porträt» steht allen Engadiner Vereinen offen. Diese können sich mit einem kurzen Text bis 2800 Zeichen und ein bis zwei Fotos vorstellen. Text und Fotos an redaktion@engadinerpost.ch. Über den Zeitpunkt der Publikation entscheidet die Redaktion.



Beim SLRG St. Moritz kommt neben dem Training auch das Gesellschaftliche nicht zu kurz.

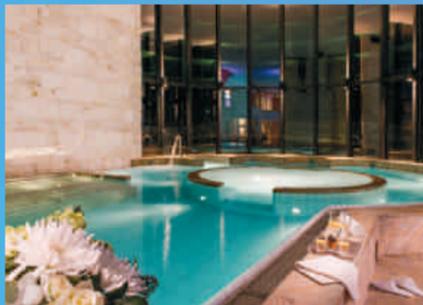
Foto: z. Vfg

GRAND HOTEL KRONENHOF
PONTRESINA



kronenhof night spa

samstag, 24. juni ab 19.00 h



Grand Hotel Kronenhof · 7504 Pontresina · Schweiz
T +41 81 830 30 30 · info@kronenhof.com · www.kronenhof.com

**Auf
Chiffre-
Inserate
kann
keine
Auskunft
erteilt
werden**

**Platz-
vorschriften**

für Inserate
werden nach
Möglichkeit
berücksichtigt.

Kann aus
technischen
oder anderen
Gründen der
Vorschrift nicht
entsprochen
werden, so be-
halten wir uns
das Recht vor,
das Inserat an
anderer Stelle
erscheinen
zu lassen.

**Sorgentelefon
für Kinder**



0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@
sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5



mountains.ch

Le Moritz
ENGADIN MOUNTAINS

CORVIGLIA

Saisonstart

3.6.2017: St. Moritz Bad – Signal
24.6.2017: Suvretta – Randolins
24.6.2017: St. Moritz Dorf – Chantarella –
Corviglia – Piz Nair
24.6.2017: Celerina – Marguns

KJUS



KJUS steht für innovative Premium-Sportbekleidung.
Die Kollektionen Ski, Golf und Lifestyle revolutionieren den Markt
immer wieder aufs Neue. Zur Ergänzung unseres Teams suchen
wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Verkaufsberater/in KJUS Store St. Moritz
(Std.-Basis/ca. 20–30%, Bereitschaft für Wochenend-
einsätze, Pensum variiert übers ganze Jahr und ist
saisonabhängig)

Mehr Details dazu finden Sie unter www.kjus.com

LK International AG, Rothusstrasse 24, CH-6331 Hünenberg
Tel +41 (0)41 748 08 08, Fax +41 (0)41 478 08 00, www.kjus.com

**Atmen Sie durch –
die Lungenliga**

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch



Hallo lieber Leser
Herr Winter kauft **Pelze, Teppiche,
Porzellan, Tafelsilber,
Schmuck, Münzen, Zinn und
Armbanduhren. Zu fairen
Preisen- Barzahlung.**
Tel. 077 488 81 58

www.engadinerpost.ch
aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

LE MANDARIN
Traditionelle Kantonesische Kochkunst

**Eine sinnliche Reise
nach China**

ab Freitag, 23. Juni, 18.30 Uhr, wieder geöffnet
Montag geschlossen

Enrico und sein Team freuen sich auf Ihren Besuch
Reservation: Telefon 081 836 97 30

Hotel Steffani, Sonnenplatz, 7500 St. Moritz
Tel. +41 (0)81 836 96 96, Fax +41 (0)81 836 97 17
info@steffani.ch www.steffani.ch



WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engadin'Ota



3 Mal Ferien abgesagt.

112 Nächte
durchgearbeitet.

1 Ursache für Krebs
bei Kindern entdeckt.

Mit Ihrer Spende fördern wir
engagierte Forscherinnen
und Forscher. PK 30-3090-1

krebsforschung schweiz
Damit Heilung zur Regel wird.

Einblicke in die «Engadiner Post»-Produktion

Unsere Zeitungsdruckmaschine «Albert» geht Ende Jahr in den wohlverdienten Ruhestand – nach 27 Jahren unermüdlichem Einsatz. Eine Ära geht zu Ende, und eine neue Geschichte beginnt. In Zukunft wird die «Engadiner Post/Posta Ladina» im Unterland gedruckt, auf einer hochtechnisierten Zeitungsdruckmaschine.

Bis es soweit ist, wollen wir uns gebührend von «Albert» und der Engadiner Zeitungsdrucktradition verabschieden. Aus diesem Anlass laden wir Sie zu einem Besuch ein, um Ihnen Einblicke in unsere Zeitungsproduktion zu vermitteln. Die Führungen beginnen jeweils um 14.00 Uhr.

Alle weiteren Druckprodukte werden weiterhin von der «Druckerei der Engadiner» am Standort St.Moritz hergestellt.



14. und 28. Juni 2017
12. und 26. Juli 2017
9. und 23. August 2017
6. und 20. September 2017

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Datum wählen
und anmelden:**

info@gammeterdruck.ch
Tel. 081 837 90 90



Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54 | 7500 St.Moritz

Ah, singe, Wasser, singe, rege dich nicht in den Trümmern auf, habe Geduld mit der Wassermühle und treibe spielend ihr Rad an. Und währenddessen erzähle mir über das Leben, wie du immer wieder zur Wassermühle kommst und wieder gehst, über den Lauf der Dinge und über das Schicksal, das geht und kommt und verfällt. Engadiner Lebensweisheit

Oh chanta aua, chanta, nu't rabgiantar in bouda, paziainta dal muglin, fa ir giovond sa rouda. Da vita quint'intana, dad ir e gnir in rouda, da gir e da destin chi va e vain e scrouda. sabgentscha da viver Engiadinaisa

Zur Erinnerung

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Texte und Fotos sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.



*Einschlafen dürfen,
wenn man müde ist.
Eine Last fallen lassen dürfen,
die man lange getragen hat,
das ist eine tröstliche,
eine wunderbare Sache.*
Hermann Hesse

Cumgio ed ingrazchamaint

Zieva lungia malatia est tü gnida delibereda

Corina Felix-Cloetta

24 meg 1938 – 19 gün 2017

Nus ingrazchains a tuots chi haun inscuntro a la trapasseda cun amur ed amicizcha ed haun accumpagno ad ella ün töch da sia via.

Specielmaing vulains eir ingrazcher a Dr. Robustelli, Dr. Kaestner, als meidis da l'ospidel Samedan, a la Spitex d'Engadin'Ota, ad Urs Zangger, Catina Calabrese, Rita Cortesi e Franca Nugnes.

Adressa da led:
Oskar Felix
Pignoulas 2
7515 Sils Baselgia

Oskar Felix-Cloetta
Ursina Felix cun Andrea e Jarno
Gudench e Kathrin Felix-Strebel
cun Seraina e Stefano
Annetta Felix e Remo Muoth
cun Michaela ed Adriano
Otto e Conchita Cloetta
Linard e Rosmarie Cloetta-Felix

Il funarel ho lö in lündeschdi, als 3 lügl, 13.30 h, illa Baselgia da San Lurench a Segl Baselgia. Nus partins da la chesa paterna.

Scu memoria as po gugent der üna collecta alla Spitex d'Engadin'Ota, PC 70-606-3 culla remarcha: Corina Felix-Cloetta.



Rohrverstopfung, grosse Schwemme - **OBAG** hilft Dir aus der Klemme!



24-STUNDEN-NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.obag-gr.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA



Uns gibt es auch so.
 Folgen Sie uns!

Engadiner Post
 POSTA LADINA

Sperrung der Engadinerstrasse

Polizeimeldung Die Engadinerstrasse im Abschnitt Ova Sparsa bis Sassella, km 41,60 bis km 43,50, muss infolge einer Kranmontage ab Donnerstag, 29. Juni, 24.00 Uhr, bis Freitag, 30. Juni, 2.00 Uhr, für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Es besteht keine Umfahrungsmöglichkeit. Fussgänger und Radfahrer können die Baustelle passieren. (kp)

Aktuelle Informationen unter www.strassen.gr.ch

Mit der EP zum Bike-Marathon

Wettbewerb Am Samstag, 26. August, findet der 16. Nationalpark-Bike-Marathon statt. Die Strecke führt um die beeindruckende Landschaft des Schweizerischen Nationalparks. Für die Puter-Strecke von S-chanf nach Scuol über 47 Kilometer hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» Starttickets verlost. Die glücklichen Gewinner sind: Daniel Badraun aus Schlattigen, Severin Paul Brugger aus Ftan, Greta Ursina Garcia-Nogler aus Scuol, Liselotte Hochuli aus Münchenbuchsee, Daniele Polinelli aus St. Moritz und Riet Parli aus Muri bei Bern. Wir wünschen ihnen allen ein gutes Training und einen tollen Tag am Nationalpark-Bike-Marathon. (ep)

Kempinski hat neuen General Manager

Hotellerie Am vergangenen Freitag, dem 16. Juni, startete das Kempinski Grand Hotel des Bains als erstes der Fünf-Sterne-Häuser in St. Moritz in die Sommersaison. Und das unter neuer Führung: Ab sofort übernimmt Konstantin Zeuke als General Manager die Leitung des Kempinski Grand Hotel des Bains. Bereits die letzten Monate pendelte Zeuke zwischen den Kempinski-Häusern in St. Moritz und Muscat im Oman, wo er als General Manager die Vor-Eröffnungs-Phase des Kempinski The Wave Muscat leitete. Doch nun ist es offiziell: er bleibt im Engadin.

Der aus Deutschland stammende Hotelier blickt auf über 25 Jahre internationale Erfahrung in der Luxushotellerie zurück, 19 Jahre davon war er für die Hotelgruppe Kempinski tätig. 1998 begann er als Assistant Front Office Manager im Hotel Vier Jahreszeiten Kempinski München, um bereits 2005 seine Managementqualitäten als Hoteldirektor des Kempinski Hotel Grand Arena Bansko in Bulgarien unter Beweis zu stellen. Im Anschluss zeichnete er für zwei weitere Hoteleröffnungen in der Slowakischen Republik verantwortlich.

Die nächsten Schritte seiner Karriere führten ihn als General Manager ins Kempinski Adriatic nach Istrien in Kroatien und ins Kempinski Mall of the Emirates in Dubai, wo er für zwei Jahre die umfassenden Renovierungsarbeiten des Hotels leitete. Neben Muscat betreute er noch die Kempinski-Häuser in Beirut, Kairo und Riad.

Zeuke hat die Reims Management School mit einem Executive MBA abgeschlossen und zieht mit seiner Ehefrau und seinen beiden Kindern nach St. Moritz. (pd)



«Schiff ahoi» auf dem Silsersee

Es ist Sommer. Die Jahreszeit, in der man so viele Stunden wie nur irgend möglich im Freien verbringt. Eine Extraportion frische Luft kann man am besten am, im oder auf dem Wasser geniessen. Das Engadin verfügt über die höchstgelegene Kursschifflinie Europas! Eine tolle Gelegenheit, sich die Umgebung des Silsersees vom Wasser aus anzusehen,

während der Sommerwind durch die Haare bläst. Wie doch Ufer und Inselchen aus dieser Perspektive ganz anders aussehen! Und an allen Haltestellen kann man das spezielle Erlebnis mit einer schönen Wanderung abrunden. Bis Ende September ein Freizeitvergnügen der besonderen Art.

Text und Foto: Margrith Rothwangl, Pontresina

Absturz am Piz Palü – Zeugen gesucht

Polizeimeldung Am Sonntagmorgen fanden Bergsteiger auf dem Persgletscher, am Fusse des Palü-Westpeilers, einen toten Alpinisten. Der 43-jährige italienische Alpinist, welcher alleine unterwegs war, muss nach bisherigen Erkenntnissen bereits am Vortag abgestürzt sein und sich dabei tödlich verletzt haben. Er wurde von der REGA-Crew der Basis Samedan mit Hilfe von Rettungsspezialisten der SAC Sektion Bernina geborgen und ins Spital nach Samedan überflogen. Personen, welche im Zusammenhang mit diesem Sturz Angaben machen können, melden sich bitte bei der Kantonspolizei in St. Moritz, Tel. 081 837 54 60. (kp)

Zeitungsdruck live erleben

St. Moritz Bis in den Spätherbst wird die «Engadiner Post/Posta Ladina» noch in St. Moritz gedruckt. Danach wird der Druck extern durchgeführt. Bis zum Wechsel bietet die Gammeter Druck und Verlag AG Führungen während des Zeitungsdrucks an. Wer also dabei sein möchte, wenn die Maschine mit Walzen, Papierrollen und Farbwerken innert gut einer Stunde die rund 18000 Exemplare der Grossauflage druckt und am Ende des Prozesses die fixfertige EP/PL aus der Maschine kommt, ist dazu herzlich eingeladen. Jeweils alle 14 Tage bis September finden von 14.00 bis ca. 15.00 Uhr Führungen statt – die nächste ist am kommenden Mittwoch, 28. Juni. (ep)

Anmeldungen: info@gammeterdruck.ch, weitere Infos auf www.gammeterdruck.ch.

Glückwunsch zum Diplomabschluss

Gratulation Die Logistikerin Martina Kappeler hat während den letzten einhalb Jahren für die berufsbegleitende Ausbildung zur «Spezialistin in Unternehmensorganisation mit eidgenössischem Fachausweis» in Bern und Zürich gelernt und konnte diese kürzlich mit grossem Erfolg abschliessen. Die BZR Engiadina gratuliert ihr zu diesem Erfolg, dankt ihr für die ergriffene Initiative und für ihr Engagement während der Weiterbildung und wünscht ihr weiterhin Freude und gutes Gelingen bei ihrer heutigen Tätigkeit als Logistikerin bei der Post CH AG, BZR Engiadina. (Einges.)

WETTERLAGE

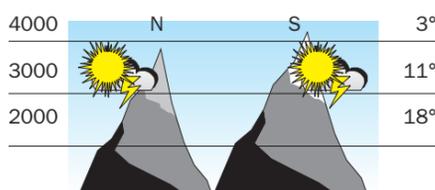
Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich vom westlichen Mittelmeer bis zu den Alpen. Es sorgt für hochsommerliche Bedingungen mit einer Neigung für Wärmegewitter.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Weiterhin hochsommerlich! Bis zum frühen Nachmittag herrschen sonnige Wetterbedingungen vor. Im Laufe des Nachmittags gesellen sich vermehrt Quellwolken zum Sonnenschein. Erst gegen Abend hin ist mit dem einen oder anderen, teils heftigen Wärmegewitter mit Platzregen und Hagel zu rechnen. Wo die Gewitter genau entstehen und hinziehen ist nur kurzfristig besser vorhersagbar. Am längsten scheint die Sonne im Unterengadin. Wahrscheinlich bleibt es hier bis zum Abend auch weitgehend trocken. Die Höchstwerte schaffen im Oberengadin maximal 25 Grad.

BERGWETTER

Vor allem am Vormittag und auch zur Mittagszeit gibt die Sonne den Ton an. Das Bergwetter ist damit gut für längere Touren geeignet. Nachmittags bilden sich über einigen Berggipfeln langsam ein paar dickere Quellwolken aus und lokale Gewitterbildungen sind zum Abend hin recht wahrscheinlich.

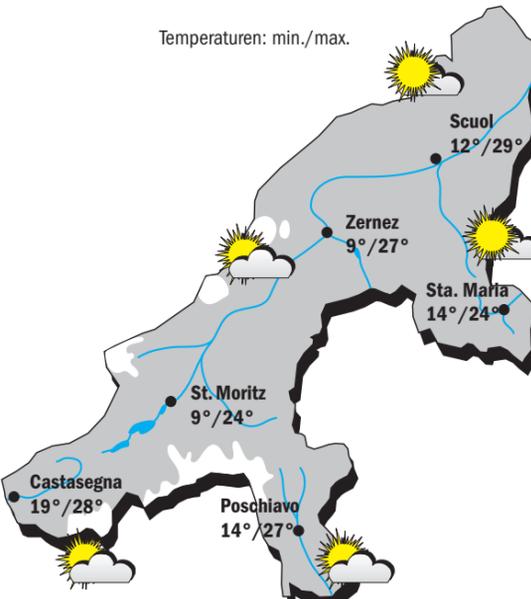


DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	k. A. Sta. Maria (1390 m)	17°
Corvatsch (3315 m)	4° Buffalora (1970 m)	7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	8° Vicosoprano (1067 m)	16°
Scuol (1286 m)	14° Poschiavo/Robbia (1078 m)	14°
Motta Naluns (2142 m)	k. A.	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
12 / 27 °C	12 / 27 °C	11 / 28 °C



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
10 / 23 °C	9 / 24 °C	9 / 23 °C

Anzeige



B Bezzola AG
EK ENGADINER-KÜCHENCENTER

IHR UMBAUPROFI IM ENGADIN
 Küchen, Badezimmer, Fenster
 Innenausbau und Innenarchitektur

Bezzola AG Engadiner-Küchencenter
 Ausstellungen in Zernez / Pontresina
 081 856 11 15 www.bezzola.ch